



Machbarkeitsstudie zur nachhaltigen Beschaffung von Textilien in der Diakonie

Herausgegeben von:

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

In Kooperation mit:

Diakonie 

Impressum

Als Bundesunternehmen unterstützt die GIZ die deutsche Bundesregierung bei der Erreichung ihrer Ziele in der Internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung.

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 36 + 40	Dag-Hammarskjöld-Weg 1 - 5
53113 Bonn	65760 Eschborn
T +49 228 4460-0	T +49 6196 79-0
F +49 228 4460-1766	F +49 6196 79-1115

E info@giz.de
I www.giz.de

**Sektorvorhaben Nachhaltigkeitsstandards
und öffentlich-private Verantwortung**

Autorin:
Dr. Sabine Ferenschild
SÜDWIND-Institut
Kaiserstr. 201
53113 Bonn
E ferenschild@suedwind-institut.de

Layout:
Gudrun Näkel, Dernau

Fotonachweise:
Cover Vorderseite: iStock,
Cover Rückseite: ©GIZ/Sabrina Asche

URL-Verweise:
In dieser Publikation befinden sich Verweise zu externen Internetseiten. Für die Inhalte der aufgeführten externen Seiten ist stets der jeweilige Anbieter verantwortlich. Die GIZ hat beim erstmaligen Verweis den fremden Inhalt daraufhin überprüft, ob durch ihn eine mögliche zivilrechtliche oder strafrechtliche Verantwortlichkeit ausgelöst wird. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der Verweise auf externe Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Wenn die GIZ feststellt oder von anderen darauf hingewiesen wird, dass ein externes Angebot, auf das sie verwiesen hat, eine zivil- oder strafrechtliche Verantwortlichkeit auslöst, wird sie den Verweis auf dieses Angebot unverzüglich aufheben. Die GIZ distanziert sich ausdrücklich von derartigen Inhalten.

Im Auftrag des
Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung (BMZ)
Referat 114
Anna-Lena Klaben
Berlin

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Druck und Vertrieb:
Braun & Sohn Druckerei GmbH & Co. KG, Maintal

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, nach FSC-Standards zertifiziert

Bonn 2019

Machbarkeitsstudie zur nachhaltigen Beschaffung von Textilien in der Diakonie

Dr. Sabine Ferenschild / SÜDWIND-Institut, Bonn

November 2019

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	3
Tabellenverzeichnis	4
Abbildungsverzeichnis	4
Zusammenfassung	5
Kapitel 1: Einführung	6
1.1 Ziel	6
1.2 Methode	7
1.3 Definition	8
1.4 Überblick zu sozialen und ökologischen Risiken in der textilen Kette	9
Kapitel 2: Aktuelle Beschaffungspraxis	14
2.1 Beschaffungspraxis	15
2.2 Vergabeverfahren	16
2.3 Materialzusammensetzung der beschafften Textilien	17
2.4 Preise im Miet- und Kaufverfahren	18
2.5 Herausforderungen bei der Beschaffung von Textilien	19
2.6 Nachhaltigkeit in der Beschaffung	21
2.7 Kenntnis und Nutzung von Sozialstandards	23
Kapitel 3: Herausforderungen für mehr Nachhaltigkeit in der Beschaffung	24
3.1 Nachhaltigkeitspolicy als Fundament	24
3.2 Mehr Kenntnis von Nachhaltigkeitsstandards nötig	25
3.3 Faktor Preis	26
Kapitel 4: Empfehlungen	28
4.1 Policy diakonischer Einrichtungen zur nachhaltigen Beschaffung als Grundlage für Beschaffungsrichtlinien	28
4.2 Textile Kette sowie soziale und ökologische Hot Spots kennen(lernen)	29
4.3 Informationen über Nachhaltigkeitsstandards und die Einhaltung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten durch Ihre Geschäftspartner beschaffen	30
4.4 Den Markt analysieren und die Beschaffung koordinieren	32
4.5 Anforderungen an die Nachhaltigkeit und die Nachweisführung als Teil der Ausschreibung	34
4.6 Direkter Austausch zwischen diakonischen Einrichtungen und Anbietern nötig	34

Kapitel 5: Serviceteil	35
5.1 Literaturübersicht nachhaltige Textilien im Pflege- & Gesundheitssektor	35
5.2 Nachhaltigkeitsstandards – ein Überblick	38
5.3 Nachhaltig beschaffen – aber wie? Der Kompass Nachhaltigkeit für kleine und mittlere Unternehmen (KMU Kompass)	39
5.4 Interview mit Marcel Heuberger, Kantonsspital St. Gallen	40
5.5 Preiszusammensetzung eines konventionellen und eines „fairen“ Shirts	42
5.6 Lieferkette Dibella	43
5.7 Empfehlungen für Öko-Faire Beschaffung von Textilien im Bereich der Diakonie	45
Kapitel 6: Literaturverzeichnis	47
Kapitel 7: Anhang	51
7.1 Liste der Interviewpartner*innen	51
7.2 Fragenkataloge nach Stakeholdergruppe	51

Abkürzungsverzeichnis

DAkKS	Deutsche Akkreditierungsstelle
DEKV	Deutscher Evangelischer Krankenhaus Verband
DEVAP	Deutscher Evangelischer Verband für Altenarbeit und Pflege
EKD	Evangelische Kirche in Deutschland
EKvW	Evangelische Kirche von Westfalen
EL	Financial Valuation
EMAS	Eco-Management and Audit Scheme
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH
o.p.	Ohne Paginierung (Ohne Seitenangabe)
PES	Polyester
SDG	Sustainable Development Goals / Nachhaltigkeitsziele der UN
VEM	Vereinte Evangelische Mission

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Plätze und Beschäftigte der Diakonischen Einrichtungen aus der Stichprobe	14
Tabelle 2	Beschaffungsstruktur Stichproben	15
Tabelle 3	Vergabeverfahren Stichprobe	16
Tabelle 4	Vergabezeiträume Stichprobe	16
Tabelle 5	Baumwollanteil der beschafften Textilien	17
Tabelle 6	Preise für Miet- und Kauf-Bettwäsche	18
Tabelle 7	Relevante Faktoren bei der Beschaffung von Textilien	20
Tabelle 8	Herausforderungen bei der Beschaffung von Textilien	21
Tabelle 9	Ökologische Kriterien in der nachhaltigen Beschaffung	22
Tabelle 10	Soziale Kriterien in der nachhaltigen Beschaffung	22
Tabelle 11	Bekanntheit und Nutzung von Nachhaltigkeitsstandards	23
Tabelle 12	Anbieter von Flachwäsche mit Nachhaltigkeitslabeln	32
Tabelle 13	Anbieter von Berufsbekleidung mit Nachhaltigkeitslabeln	33

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Die Textile Kette	9
Abbildung 2	Beispiel Wertungskriterien	29
Abbildung 3	Exemplarische Lieferkette diakonischer Einrichtungen	29
Abbildung 4	Wie Bio-Zertifizierung funktioniert	31

Zusammenfassung

„Wie können soziale und ökologische Kriterien in die Textilbeschaffung diakonischer Einrichtungen integriert werden?“ Dieser Frage geht die vorliegende Machbarkeitsstudie nach. Sie gibt einen Kurzüberblick über soziale und ökologische Risiken auf den verschiedenen Verarbeitungsstufen der textilen Wertschöpfungskette und stellt die aktuelle Beschaffungspraxis von insgesamt elf diakonischen Einrichtungen vor, die sich an einer Befragung im Juli/August 2019 beteiligt hatten.

Die Studie identifiziert als Ergebnis der Befragung drei zentrale Herausforderungen, die bei einer Umsteuerung in Richtung nachhaltige Beschaffung bewältigt werden müssen: 1. Vielen Einrichtungen fehlen klare Leitlinien bzw. eine übergreifende Policy, die Nachhaltigkeit im Unternehmen und auch in den Beschaffungsrichtlinien verankert und dabei den Textilsektor umfasst. 2. Die Kenntnis von Nachhaltigkeitsstandards im Textilsektor, deren Reichweite und Ambitionsniveau ist gering. 3. Die Sorge, dass sich eine nachhaltigere Beschaffung von Textilien erheblich auf den Preis auswirken würde, ist groß.

Um diese Herausforderungen zu bewältigen, formuliert die Studie sechs Empfehlungen: 1. Diakonische Einrichtungen benötigen Nachhaltigkeitsleitlinien, die von den Führungsebenen verabschiedet und in Beschaffungsrichtlinien zur nachhaltigen Beschaffung einfließen. 2. Diakonische Einrichtungen sollten ihre textile Kette und die darin vorhandenen sozialen und ökologischen Risiken kennen. 3. Diakonische Einrichtungen sollten sich über Nachhaltigkeitsstandards und die Einhaltung unternehmerischer Sorgfaltspflichten durch ihren Geschäftspartner informieren. 4. Diakonische Einrichtungen sollten vor einer Ausschreibung eine Marktanalyse zu Anbietern von nachhaltigen Textilien durchführen und überprüfen, ob eine koordinierte Ausschreibung mit anderen Einrichtungen möglich ist. 5. Die Ausschreibungen sollten verbindliche Anforderungen an die soziale und ökologische Nachhaltigkeit der Produkte sowie an die Nachweisführung enthalten. 6. Ein direkter Austausch zwischen diakonischen Einrichtungen und Anbietern von nachhaltigen Textilien ist sehr empfehlenswert.

Ein Serviceteil mit Links zu Unterstützungsangeboten, einer Liste von Anbietern nachhaltiger Textilien, einer Übersicht über die gängigen Nachhaltigkeitsstandards und weiteren Hintergrundinformationen rundet die Studie ab.

Kapitel 1: Einführung

Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Thema für Kirchen und Diakonie. Dies belegen zum Beispiel die Einrichtung eines Referates für Nachhaltigkeit durch die EKD im Jahr 2017¹, die zahlreichen EKD-Verlautbarungen zur Nachhaltigkeit aus verschiedenen Jahren² oder das Verständnis der Diakonie, „nachhaltiges Wirtschaften (stelle) einen wichtigen Hebel (dar), um menschliche Notlagen und gesellschaftliche Missstände kurz-, mittel- und langfristig zu beseitigen“. Dazu gehöre auch „die Berücksichtigung von sozialverantwortlichen, umweltverträglichen und menschenrechtlichen Kriterien“ u.a. im Bereich des Einkaufs.³ Textilien, insbesondere Flachwäsche (= Bettwäsche und Frottierware) und Berufsbekleidung, gehören zu den Produkten, die diakonische Einrichtungen in großen Stückzahlen einkaufen oder leasen. Der Anspruch nachhaltig zu wirtschaften umfasst dementsprechend auch die textile Beschaffung. Aus diesem Geist stammt die Unterstützung des Präsidenten der Diakonie Deutschland, Ulrich Lilie, für das im September 2019 eingeführte staatliche Textilsiegel Grüner Knopf:

„Als Diakonie begrüßen wir die Initiative des BMZ, denn wir wollen uns künftig stärker zum Thema „Nachhaltige Textilien“ engagieren. Schließlich kommen in unseren Einrichtungen große Mengen an Bettwäsche, Handtücher und Berufsbekleidung zum Einsatz. Deshalb ist dies für die Diakonie ein hochrelevantes Thema.“⁴

1.1 Ziel

Wie aber ökologische und soziale Kriterien konkret in die Beschaffung von Textilien durch diakonische Einrichtungen integriert werden können, ist eine der zentralen Fragen bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitsleitlinien und -beschlüssen. Hierzu will diese vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung geförderte und von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH beauftragte, in Kooperation mit der Diakonie Deutschland, Machbarkeitsstudie vom SÜDWIND-Institut zum Thema „Nachhaltige Beschaffung von Textilien in der Diakonie“ einen Beitrag leisten.

Nach einem Überblick über die gegenwärtige Beschaffungspraxis von Textilien in Einrichtungen der Diakonie (Kapitel 2) identifiziert die Machbarkeitsstudie die größten Herausforderungen für mehr Nachhaltigkeit in der Beschaffung (Kapitel 3) und formuliert anschließend Empfehlungen für Umsetzungsschritte zur Steigerung des Anteils nachhaltiger Textilien in der Beschaffung diakonischer Einrichtungen (Kapitel 4). Außerdem bietet der Serviceteil u.a. Informationen über existierende Nachhaltigkeitsstandards und relevante Akteur*innen (Kapitel 5). Auf das Literaturverzeichnis (Kapitel 6) folgen im Anhang die Fragenkataloge der für die Erstellung dieser Studie geführten Interviews (Kapitel 7).

Eine Erläuterung zu den Nachhaltigkeitsstandards, von denen im Folgenden als Instrument zur Gewährleistung von Nachhaltigkeit in der Produktion von Textilien die Rede ist, scheint der Autorin notwendig: Werden Textilien in Deutschland hergestellt, unterliegt die Produktion dem deutschen Arbeits- und Umweltrecht. Rechtsverletzungen können dementsprechend juristisch geahndet werden. Wenn Textilien durch deutsche Firmen importiert werden, müssen die importierenden Firmen nicht für die Verletzung von Arbeits- und Umweltrecht

¹ S. <https://www.ekd.de/referat-fuer-nachhaltigkeit-32360.htm>

² S. <https://www.ekd.de/nachhaltigkeit-verlautbarungen-der-ekd-32368.htm>

³ S. <https://www.diakonie.de/csr-und-nachhaltigkeit-in-der-diakonie/>

⁴ S. <https://www.gruener-knopf.de/presse-pressemitteilung-gerd-mueller-gruener-knopf.html>

durch den Produzenten, ihren Zulieferer, im jeweiligen Produktionsland haften. Dadurch können Unternehmen in Deutschland (Bekleidungshändler und -hersteller, Textilservice-Unternehmen etc.) zwar im eigenen Unternehmen regelkonform handeln, aber dennoch Textilien anbieten, bei deren Herstellung Arbeits- und Umweltrecht verletzt wurde. Angesichts dieser Regulierungslücke sind in den letzten Dekaden zahlreiche private, freiwillige Nachhaltigkeitsstandards oder -initiativen gegründet worden, die über Label am Produkt (Fair Trade, Cotton made in Africa, Grüner Knopf u.a.) oder als Mitgliedsinitiative (Fair Wear Foundation, Textilbündnis u.a.) Konsument*innen signalisieren, dass sie mehr als das gesetzlich Erforderliche tun, um Missstände in ihrer Lieferkette zu vermeiden – dass ihre Produkte sich also vom konventionellen Markt abheben. In der Regel greifen die Nachhaltigkeitsstandards dabei ein Problem oder einige Aspekte (Umwelt oder Soziales, Anbau oder Verarbeitung) heraus und versuchen, dieses Problem bei ihren Produkten bzw. ihren Mitgliedsunternehmen zu beheben bzw. die adressierten Aspekte umzusetzen. Außerdem gibt es Ansätze, die zusätzlich zu sozialen und / oder ökologischen Kriterien auch Unternehmenskriterien berücksichtigen (Grüner Knopf, Textilbündnis).

Solange es keine gesetzliche Regelung zur Unternehmenshaftung bei Menschenrechtsverletzungen und Umweltschädigungen in der Lieferkette dieser Unternehmen gibt, sind freiwillige Nachhaltigkeitsstandards das verbreitetste Instrument für Unternehmen und für Kund*innen, um Textilien zu kennzeichnen, die nachhaltiger sind als konventionelle Ware.

1.2 Methoden

Die vorliegende Studie wurde zwischen Juli-September 2019 erstellt. Um die für die Erstellung der Studie notwendigen Informationen zu sammeln, führte das SÜDWIND-Institut eine ausführliche, internetgestützte Literaturrecherche durch. Diese schloss ein:

- die Erfassung von Nachhaltigkeitsleitbildern diakonischer Einrichtungen, unter ihnen alle Einrichtungen, die an der Befragung teilnahmen;
- die Erfassung aktueller Literatur zu nachhaltiger Beschaffung (Analysen, Ratgeber, Überblicke);
- die Erfassung von Unternehmen, die nachhaltige Flachwäsche und / oder Berufsbekleidung anbieten;
- die Erfassung aller für nachhaltige Textilien relevanten Nachhaltigkeitsstandards.

Für die Erhebung von Primärdaten wurde ein Fragebogen „Nachhaltige Textilien in diakonischen Einrichtungen“ konzipiert. Für die Konzeption wurden die Fragebögen von BSD Consulting (2017) und Gojowczyk (2011) als Ausgangspunkt gewählt. In einer „Testphase“ mit fünf diakonischen Einrichtungen wurde der Fragebogen im Rahmen eines Telefoninterviews ausgefüllt. Anschließend erfolgte eine geringfügige Anpassung des Fragebogens⁵, der dann von fünf weiteren diakonischen Einrichtungen digital ohne begleitendes Telefonat ausgefüllt wurde (s. Kapitel 7).

Um die Expertise / Perspektive weiterer Akteur*innen entlang der textilen Lieferkette einzubinden, führte das SÜDWIND-Institut weitere Interviews mit dem kirchlich Beauftragten für nachhaltige Textilien, Dietrich Weinbrenner (Evangelische Kirche von Westfalen und Vereinte Evangelische Mission), dem Fairtrade-Mitarbeiter Raphael Breyer, der für den Fairtrade Textilstandard zuständig ist, dem Geschäftsführer des Deutschen Textilreinigungs-Verbands (DTV), Dr. Andreas Schumacher, sowie einem kleinen Textilreinigungsunternehmen durch.

⁵ In der ersten Fassung waren zum Beispiel keine Logos der Nachhaltigkeitsstandards enthalten, die auf ihre Bekanntheit abgefragt wurden. Dies wurde in der 2. Fassung geändert, da der visuelle Eindruck die Erkennung eines Standards erleichterte.

Die ersten drei Interviews fanden telefonisch bzw. im Rahmen eines Vier-Augen-Gesprächs auf Grundlage eines Fragenkatalogs statt (s. Kapitel 7). Das vierte mit der Wäscherei beruhte auf der (teilweisen) schriftlichen Beantwortung des Fragebogens für diakonische Einrichtungen, da die Wäscherei einen diakonischen Träger hat.

Zwei Interviewanfragen an Unternehmen, die nachhaltige Textilien in ihrem Sortiment haben, sowie eine Anfrage an einen der großen diakonischen Fachverbände blieben leider trotz wiederholten Nachfragens ohne Reaktion. Diese Lücke wird zum Teil inhaltlich dadurch aufgefangen, dass Radiointerviews, Vorträge und Power-Point-Präsentationen der Unternehmen online zugänglich waren. Die Perspektive eines diakonischen Fachverbandes konnte aber leider, bedingt durch die gescheiterte Kontaktaufnahme, nicht in diese Studie einfließen.

Die begrenzte Datengrundlage macht klar, dass Kapitel 2 keinen Anspruch auf Repräsentativität erhebt. Dies wäre im Rahmen des begrenzten Zeitbudgets des Projekts und aufgrund der Heterogenität der befragten diakonischen Einrichtungen auch nicht möglich gewesen (zu letzterem siehe auch Kapitel 4).

Zu Beginn des Projekts fand im Juni 2019 ein von der GIZ und der Diakonie Deutschland organisierter Workshop statt, an dem Vertreter*innen mehrerer diakonischer Einrichtungen teilnahmen, um ihre Erwartungen an die Machbarkeitsstudie zu formulieren. Zu den dort formulierten Erwartungen an die Machbarkeitsstudie gehörte (1) die Information über Nachhaltigkeitsstandards, (2) eine Darstellung des vorhandenen Marktangebots im Bereich nachhaltige Textilien sowie (3) das Aufgreifen der Transparenz in der Lieferkette durch die Studie. Die Machbarkeitsstudie gibt auf alle Punkte erste Antworten. Sie leistet aber keine ausführliche Gegenüberstellung und Bewertung der einzelnen Nachhaltigkeitsstandards und geht auch nicht auf das an Bedeutung gewinnende Thema der Kreislaufwirtschaft im Textilsektor ein. Beides hätte den Rahmen der Studie deutlich überstiegen. Bei einem zweiten Workshop Mitte September 2019 stellte SÜDWIND den Teilnehmenden aus diakonischen Einrichtungen, der Diakonie Deutschland, der GIZ sowie einer Vertreterin der Caritas die Studienergebnisse vor. Die Diskussion der Ergebnisse führte zu der hier vorliegenden finalen Fassung der Studie. Wenn diese Fassung auch in Diskussion und Kooperation mit Diakonie und GIZ erstellt wurde, so ist dennoch allein die Autorin für die Inhalte, eventuelle Fehler, Lücken oder Verkürzungen verantwortlich.

1.3 Definitionen

BESCHAFFUNG umfasst sowohl (1) das Mieten / Leasen von Textilien bei Textilservice-Unternehmen als auch (2) den Kauf der Textilien bei Textilservice-Unternehmen oder Anbietern von Textilien. Beide Beschaffungsmodelle spielen bei der Preisgestaltung eine Rolle, haben aber keinen unmittelbaren Zusammenhang mit der Nachhaltigkeit in der Produktion der gemieteten oder gekauften Textilien.

NACHHALTIGKEIT bezieht sich in dieser Studie auf Nachhaltigkeit in der Produktion der Textilien, der sog. Wertschöpfungs- oder Lieferkette, und nicht auf die Nachhaltigkeit der Textilservice-Unternehmen (z.B. Energieverbrauch oder Einsatz von Waschmitteln) oder auf die nachhaltige Verwendung der Textilien in der Gebrauchsphase. Sind andere Aspekte von Nachhaltigkeit (mit)gemeint, wird dies explizit erwähnt.

TEXTILIEN wird hier ausschließlich als Sammelbegriff für (1) Flachwäsche (Bettware und Frottierware) und (2) Berufsbekleidung verwendet.

1.4 Überblick zu sozialen und ökologischen Risiken in der textilen Kette

Die Produktion von Textilien, inkl. Flachwäsche und Berufsbekleidung, erfolgt in zahlreichen Verarbeitungsschritten, die über viele Länder auf verschiedenen Kontinenten verteilt sein können. Abbildung 1 gibt einen Überblick über die Abfolge der verschiedenen Verarbeitungsstufen.⁶ Es gibt zwar spezifische soziale und ökologische Risiken auf nahezu jeder Verarbeitungsstufe, insbesondere soziale Risiken ziehen sich aber durch die gesamte Kette durch. Im Kasten „Übersicht über soziale und ökologische Hot Spots in der textilen Kette“ sind zentrale Risiken stichpunktartig benannt.

Abb. 1: Die Textile Kette



Quelle: SÜDWIND-Institut

⁶ In Kapitel 4 ist eine auf diakonische Einrichtungen zugeschnittene Lieferkette abgebildet und im Serviceteil befindet sich eine Grafik des Unternehmens Dibella mit der unternehmensspezifischen Lieferkette.

Kasten: Soziale und ökologische Hot Spots in der textilen Kette

Stufe	Wichtigste Produktions-/ Exportländer	Ökologische Probleme	Soziale Probleme	Quellen
Rohstoffherzeugung (Baumwolle: Produktion des Saatguts, Anbau, Ernte, Transport zur Entkörnung)	(1) China (2) Indien (3) Pakistan	Baumwolle (konventionell): Hoher Verbrauch an Flächen; hoher Verbrauch an Oberflächen- und Grundwasser (Sub-Sahara-Afrika: Regenbewässerung verbreitet) hoher Pestizideinsatz; gentechnisch verändertes Saatgut	Baumwolle (konventionell): China: Kinderarbeit auf kleinen und mittleren Farmen; keine soziale Absicherung der Saisonarbeiter*innen Indien/Pakistan: Schuldknechtschaft und Kinderarbeit; Diskriminierung von Frauen; fehlende Gewerkschaften; Kinderarbeit in Saatgutproduktion, Anbau und Ernte; Wanderarbeit auch von Kindern; Löhne unterhalb von Mindestlöhnen; schwere Erkrankungen und Todesfälle durch Pestizideinsatz	China: Xinhua 2018; Ferenschild 2013 Indien: Ferenschild 2014; Ferenschild 2018 Pakistan: PRAYAS 2012; CLRA 2019 Alle: ILO 2016
Entkörnung (Baumwolle: Industrielle Trennung von Fasern, Samen und Verunreinigungen von Garnen, Transport zur Spinnerei)	(1) China (2) Indien (3) Pakistan	Keine bekannt	Indien: Kinderarbeit; Wanderarbeit auch von Kindern; keine gewerkschaftliche Interessenvertretung; keine soziale Absicherung der Saisonarbeiter*innen; 12-Stunden-Schichten; Löhne unterhalb von Mindestlöhnen; prekäre Wohnsituation; prekäre Arbeitssicherheit (Unfallgefahr, Atemwegserkrankungen, Lärm, fehlende Schutzkleidung) Pakistan: Kinderarbeit; Wanderarbeit auch von Kindern; Gewerkschaften nicht vorhanden (gelbe bzw. „pocket unions“); informeller und saisonaler Charakter der Arbeit; niedrige Löhne, fehlende soziale Sicherheit, überlange Arbeitszeiten China: keine Informationen	Indien: Patel 2011; Ferenschild/Katiyar 2015 Pakistan: Stotz 2015; CNV internationalea 2017
Spinnerei (Produktion von Garnen aus Fasern und Filamenten, Transport zur Weberei/Strickerei)	(1) China (2) Indien (3) Pakistan	Synthetikfasern: Einsatz endlicher Ressourcen (Erdöl); Einsatz von Prozesschemikalien; Abwasserbelastung; CO2-Emissionen durch Energieeinsatz	China: Verlagerung nach Xinjiang (Baumwoll-Hub), dadurch Risiko der Zwangsarbeit Indien: Kinder- und Zwangsarbeit in Tamil Nadu (Sumangali) Pakistan: Unterdrückung freier Gewerkschaften; Zwangsarbeit im Textilsektor; Diskriminierung von Frauen am Arbeitsplatz; niedrigste Löhne in der Textilproduktion Pakistans, teilweise nicht ausbezahlt; keine soziale Absicherung; kein Gesundheitsschutz; problematische Arbeits- und Gebäudesicherheit; keine geschlechtsgetrennten Toiletten Allgemein: Fehlender Gesundheitsschutz (Atemwegserkrankungen, Lärm, fehlende Schutzkleidung); Gesundheitsrisiken bei Verarbeitung synthetischer Fasern (Brustkrebs, Fehlgeburten)	China: Patton 2016; Gulveren 2018; Senthilkannan 2017 Indien: Ferenschild/Katiyar 2015; Ferus-Comelo 2016 Pakistan: Stotz 2015 Alle: Heinrich-Böll-Stiftung / BUND 2019: 22f

Stufe	Wichtigste Produktions-/ Exportländer	Ökologische Probleme	Soziale Probleme	Quellen
Stoffherstellung (Produktion von Web- und Strickstoffen; Veredelungintegriert oder Transport zur Veredelung)	(1) China (2) Indien (3) Türkei	Webstoffe: Wasserverbrauch und -emissionen durch (Ent-)Schichten	<p>China: fehlende Gewerkschaftsfreiheit; Mindestlöhne decken nicht die Existenzsicherung</p> <p>Indien (Bsp. Surat): Gewerkschaften nicht vorhanden; Diskriminierung von Wanderarbeiter*innen, kein Mindestlohn; 12-Stunden-Schichten; gesundheitliche Risiken (Lärm; Arbeitsunfälle, zum Teil tödlich); informelle Arbeit</p> <p>Türkei: Diskriminierung von Frauen; Zunahme von Kinderarbeit im Textilsektor seit Fluchtbewegung aus Syrien; 70 % der Beschäftigung im Sektor ist nicht-registriert, dadurch Behinderung gewerkschaftlicher Organisation; Beschäftigung von syrischen Flüchtlingen ohne Arbeitserlaubnis auch im Textilsektor; oft Fehlen gesetzlich vorgeschriebener Kinderbetreuung in Fabriken mit mehr als 150 Frauen; nicht-registrierte Beschäftigung, insbesondere von Frauen; Mindestlohn nicht ausreichend für Existenzsicherung, dadurch exzessive Überstunden im Sektor; hohe Zahl an Arbeitsunfällen, auch mit Todesfolge, in Textilindustrie; geringer Kündigungsschutz durch großen Anteil informeller Beschäftigung</p>	Schönberger / Schäfer 2003 China: Ferenschild/Schmiewind 2016 Indien: Patel 2017; Ferenschild 2016 Türkei: Fair Wear Foundation 2016
Textilveredelung (Färben, Drucken, Ausrüsten; Rücktransport zur Weberei/Strickerei oder zur Konfektionierung)	(1) China (2) Indien (3) Türkei	Hoher Wasserverbrauch; hohe Wasserverschmutzung; Hoher Chemikalieneinsatz; Hoher Energieverbrauch; Hohe Wasserbelastung wegen Nassverarbeitung; Regional hoher Flächenverbrauch wegen Clusterbildung; Abfallprobleme; Luftemissionen;	<p>China: Gesundheitsrisiken für jugendliche Arbeiter*innen durch Umgang mit Chemikalien; Exposition gegenüber 20-40.000 Chemikalien und Schadstoffen</p> <p>Indien (Bsp. Surat): Gewerkschaften nicht vorhanden; Diskriminierung von Wanderarbeiter*innen, kein Mindestlohn; 12-Stunden-Schichten; gesundheitliche Risiken (Lärm; Arbeitsunfälle, zum Teil tödlich); informelle Arbeit</p> <p>Türkei: Diskriminierung von Frauen; Zunahme von Kinderarbeit im Textilsektor seit Fluchtbewegung aus Syrien; 70 % der Beschäftigung im Sektor ist nicht-registriert, dadurch Behinderung gewerkschaftlicher Organisation; Beschäftigung von syrischen Flüchtlingen (auch ohne Arbeitserlaubnis) im Textilsektor; oft fehlen gesetzlich vorgeschriebener Kinderbetreuung in Fabriken mit mehr als 150 Frauen; nicht-registrierte Beschäftigung, insbesondere von Frauen; Mindestlohn nicht ausreichend für Existenzsicherung, dadurch exzessive Überstunden im Sektor; hohe Zahl an Arbeitsunfällen, auch mit Todesfolge, in Textilindustrie; geringer Kündigungsschutz durch großen Anteil</p>	Greenpeace 2012; Greenpeace International 2012 China: Fair Wear Foundation 2013 Indien: Patel 2017; Ferenschild 2016 Türkei: Fair Wear Foundation 2016

Stufe	Wichtigste Produktions-/ Exportländer	Ökologische Probleme	Soziale Probleme	Quellen
<p style="text-align: center;">Konfektion (Zuschneiden, Nähen, Verpacken; Transport in lokalen Handel)</p>	<p>(1) China (2) Bangladesch (3) Vietnam</p>	<p>Hoher Energieverbrauch durch Waschen und Bügeln; Einsatz von Generatoren in Bangladesch und Pakistan; Wasserverbrauch bei Produktion von Baumwolltextilien in China, Indien, Pakistan bei durchschnittlich 136 Kubikmeter Wasser pro Tonne fertiger Textilien (Anbau - Konfektion)</p>	<p>China: Risiko der Gefängnisarbeit; Diskriminierung von Schwangeren; Kinderarbeit aufgrund Arbeitskräftemangel; Möglichkeit von Gewerkschaften nahezu unbekannt; CBAs geben in der Regel nur Gesetzeslage wieder; Lohn für eine Standardarbeitswoche nicht existenzsichernd; Überstunden werden nicht immer bezahlt; Arbeitsprogramme für Student*innen bis zu 1 Jahr Dauer bei Bezahlung unterhalb des Mindestlohnes und gesundheitlichen Risiken; Vorenthaltung von Löhnen; Beschäftigung auf informeller oder saisonaler Ebene; exzessive Überstunden die Regel und nur 1-4 freie Tage pro Monat. Gesundheitliche Risiken: Übermüdung, Staub, Lärm, Verletzungen der Finger, Sandblasting (oft an Sublieferanten ausgelagert); Umgang mit giftigen Chemikalien; Notausgänge versperrt</p> <p>Bangladesch: Unterdrückung der Gewerkschaftsfreiheit und des Rechts auf Kollektivverhandlungen, geschlechtsspezifische Diskriminierung (Löhne für Frauen niedriger, sexuelle Belästigung); Kinderarbeit bei Sublieferanten; Überstunden sind nicht freiwillig und exzessiv (mehr als 60 Arbeitsstunden pro Woche nicht unüblich); Mindestlöhne sind nicht existenzsichernd; Unterschreitung von Mindestlöhnen; Gebäudesicherheit verbessert, aber OHS-Risiken bei Trinkwasserversorgung, Sicherheitskleidung, hygienischen Toiletten, Belüftung und Beleuchtung</p> <p>Vietnam: Verletzung der Vereinigungsfreiheit; geschlechtsspezifische Diskriminierung; Mindestlohn nicht existenzsichernd; nicht korrekte Bezahlung von Überstunden; Gesundheitliche Risiken: Umgang mit gefährlichen Substanzen; fehlende Arbeitsschutzkleidung</p>	<p>Chapagain et al. 2006 China: Fair Wear Foundation 2013; Ferenschild/Schäfer 2011; SACOM 2016 Bangladesch: Fair Wear Foundation 2015 Vietnam: CNW Internationaal 2016; Better Work Vietnam 2019; Ferenschild/Schniewind 2016</p>

Stufe	Wichtigste Produktions-/ Exportländer	Ökologische Probleme	Soziale Probleme	Quellen
Handel (stationärer und Online-Verkauf; bei stationärem Handel Distribution auf Filialen; bei Online-Handel Transport zur Kundschaft)	Deutschland	CO2-Emissionen durch Transport	Stationärer Handel: Geringfügige Beschäftigung im stationären Handel; work on demand; niedrige Löhne; Kurzezeitbeschäftigung; Behinderung gewerkschaftlicher Organisation; Gesundheitsrisiken durch Ausdünstungen der Textilien (insbesondere beim Auspacken) Online-Handel (Transport): niedriges Einkommen; großer Termindruck; Heben schwerer Lasten	Meyer 2018; Ver.di 2013
Gebrauch (Nutzung und Pflege der Textilien; Transport zu Entsorgung)	Deutschland	Wasserverbrauch; Energieverbrauch	u.a. Allergien	Allergieinformationsdienst 2017
Entsorgung (z.B. Altkleidersammlung, Sortierung, Export; Transport in Exportmärkte)	Deutschland Pakistan Tunesien Türkei Sub-Sahara-Afrika	CO2-Emissionen	Deutschland: keine Informationen über Arbeitsbedingungen in Sortieranlagen und Second-Hand-Shops Pakistan, Tunesien, Türkei: keine Informationen Sub-Sahara-Afrika (SSA): Widersprüchliche Bewertungen zu Zerstörung von lokalen Märkten, Arbeitsplatzverlusten; aber: 1% SHC-Wachstum führt zu 0,61 % Rückgang TBI im Land; SHC-Verarbeitung erfolgt informell; SHC laut Frazer 2008 verantwortlich für 40% des Rückgangs der Bekleidungsproduktion und 50% des Rückgangs der Bekleidungsbeschäftigung in Afrika	Sub-Sahara-Afrika: Calabrese/Balchin/Mendez-Parra 2017 Katende-Magezi 2017; Frazer 2008

Kapitel 2: Aktuelle Beschaffungspraxis

Die Diakonie Deutschland ist eine Mitgliedsorganisation, die im Wesentlichen aus 17 Landesverbänden und 67 Fachverbänden besteht. Deren Mitglieder, die diakonischen Unternehmen und Einrichtungen, unterhalten mehr als 31.000 stationäre und ambulante Dienste (Pflegeheime, Krankenhäuser, Beratungsstellen und Sozialstationen) und beschäftigen fast 600.000 Hauptamtliche in Voll- oder Teilzeit, davon knapp die Hälfte in den Einrichtungen der Altenhilfe und der Krankenhilfe (28 % resp. 19 %; Diakonie Deutschland 2019: 6). Allein in der Altenhilfe bieten sie vollstationär mehr als 172.000 Plätze an (Diakonie Deutschland 2019: 16). Sie repräsentieren mit ihrem Angebot 20 % der Altenarbeit und Pflege in Deutschland (vgl. DEVAP o.J.: o.p.). Im Bereich der Krankenhilfe sind die diakonischen Einrichtungen mit insgesamt 439 Krankenhäusern und Fachabteilungen, knapp 55.000 Betten und rund 108.000 Beschäftigten ebenfalls bedeutende Akteur*innen (vgl. Diakonie Deutschland 2019: 10). Der Deutsche Evangelische Krankenhaus Verband DEKV hat zudem einen Marktanteil von 12 % an den Krankenhäusern in Deutschland (vgl. DEKV 2019: 1).

Einerseits machen diese Zahlen deutlich, dass eine nachhaltige Beschaffung von Textilien durch diakonische Einrichtungen in der Alten- und Krankenhilfe einen enormen Effekt auf die Nachhaltigkeit der in Deutschland konsumierten Textilien hätte. Andererseits zeigen diese Zahlen auch, dass die für die Erstellung der vorliegenden Studie befragten zehn diakonischen Einrichtungen (plus eine von einer diakonischen Einrichtung getragene Textilwäscherei, die Teile des Fragebogens ebenfalls beantwortete) nur eine nicht-repräsentative Stichprobe aus dem Gesamtmarkt sind. Aber immerhin bildet diese Stichprobe die Beschaffungspraxis von Textilien für mehr als 42.000 Plätze und 41.000 Beschäftigte ab.⁷ Die folgenden Ausführungen fassen die Beantwortung des Fragebogens durch die Stichprobe zusammen.

Tabelle 1: Plätze und Beschäftigte der Diakonischen Einrichtungen aus der Stichprobe (nach Größe)

Rang	Bereiche	Plätze	Beschäftigte
1	Krankenhilfe, Altenhilfe	10.000	15.000
2	Krankenhilfe, Hospize, Altenhilfe	10.000	6.290
3	Altenhilfe	6.535	8.400
4	Altenhilfe, Jugendhilfe, Behindertenhilfe, Sozialpsychiatrie	10.000	4.400
5	Behindertenhilfe, Kliniken, Altenhilfe	2.880	3.000
6	Altenhilfe, Behindertenhilfe	1.600	1.300
7	Altenhilfe	150	1.700
8	Altenhilfe	1.000	760
9	Behindertenhilfe	200	300
10	Altenhilfe, Hotel	350	k.A.
	Summe	42.715	41.150

⁷ Alle Tabellen beruhen auf den Informationen aus den Interviews.

2.1 Beschaffungspraxis

Wird die Beschaffung von Textilien mit anderen Einrichtungen bzw. innerhalb ihrer Dacheinrichtung koordiniert?
Wie beschaffen Sie Textilien (Kauf / Miete in Prozent)?

Tabelle 2: Beschaffungsstruktur Stichprobe

Größe der Einrichtung	Koordinierte Beschaffung		Flachwäsche		Berufsbekleidung	
	Flachwäsche	Berufsbekleidung	Kauf	Miete	Kauf	Miete
1	ja	ja	10%	90%	15%	85%
2	ja	ja	80-90%	10-20%	80-90%	10-20%
3	ja	ja	100%	0%	100%	0%
4	nein	nein	30%	70%	50%	50%
5	nein	nein	95%	5%	95%	5%
6	ja	nein	0%	100%	100%	0%
7	ja	ja	10%	90%	15%	85%
8	ja	ja (ab 2020)	5%	95%	0%	100% (ab 2020)
9	nein	k.A.	100%	0%	100%	0%
10	ja	ja	100% Altenhilfe	100% Hotel	0%	100%

N = 10

Tabelle 2 zeigt, dass sowohl die Beschaffungsstruktur innerhalb der Einrichtungen (Koordination ja oder nein) als auch die Anwendung von Kauf- bzw. Mietmodellen sehr heterogen ist. Ein Zusammenhang der Anwendung von Kauf- bzw. Mietmodellen mit der Größe der jeweiligen Einrichtung ist nicht sichtbar.⁸ In den sieben Einrichtungen, die die Beschaffung der Flachwäsche, und den sechs, die die der Berufsbekleidung koordinieren, entstünde bei der Umstellung auf nachhaltige Textilien eine größere Hebelwirkung als bei denen, die die Beschaffung nicht zentral koordinieren.

Ob eine Einrichtung Textilien mietet oder kauft, hat zwar keinen unmittelbaren Einfluss auf die Nachhaltigkeit dieser Textilien, wohl aber auf die Preisgestaltung. Teil der Befragung war deshalb auch die Abfrage der Preise, die die Einrichtungen für Textilien zahlen. Vereinzelt werden von den Einrichtungen bereits nachhaltige Textilien eingesetzt (s.u.). Doch ergaben sowohl die Befragung der diakonischen Einrichtungen als auch der Expert*innen des Deutschen Textilreinigungs-Vereins (DTV) und von Fairtrade Deutschland keine ausreichenden Informationen, um einen Vergleich zwischen den Preisen für konventionelle und nachhaltige Textilien zu erstellen. In Kapitel 4 wird dieses Thema erneut aufgegriffen.

⁸ Eine Umfrage unter Schweizer Krankenhäusern aus dem Jahr 2017 nannte den Standardisierungsgrad der Ware als einen der Entscheidungsgründe für das Miet- oder Kaufmodell: Je weniger standardisiert, desto eher wurden die Textilien gekauft (vgl. BSD Consulting 2017: 8).

2.2 Vergabeverfahren

Schreiben Sie die Beschaffung von Textilien aus oder arbeiten Sie über Direktvergaben?
Wie oft vergeben Sie die Aufträge für Textilien neu?

Tabelle 3: Vergabeverfahren Stichprobe

Vergabeverfahren	Flachwäsche	Berufsbekleidung
Freihändiges Verfahren nach Beschaffungsrichtlinien	6	5
Einladungsverfahren / Selektives Verfahren nach Beschaffungsrichtlinien	3	3
Direktvergabe	2	2

N = 10; Doppelnennungen möglich

Tabelle 4: Vergabezeiträume Stichprobe

	Vergabezeitraum		keine Angabe/nach Bedarf	Sonstiges
	bis 5 Jahre	> 5 Jahre		
Flachwäsche	3	3	3	1
Berufsbekleidung	2	2	4	2

N = 10

In der Beschaffung von Flachwäsche und Berufsbekleidung überwiegt freihändiges Verfahren nach Beschaffungsrichtlinien, wie Tabelle 3 zeigt. Mit Ausnahme vielleicht des Verfahrens Direktvergabe ist die Stichprobe zu klein, um eine Aussage über den Zusammenhang zwischen dem Vergabeverfahren und dem Vergabezeitraum zu treffen. Bei den beiden Direktvergaben wurde jeweils kein Zeitraum für eine Neuvergabe genannt, sondern auf die stabile regionale Partnerschaft mit demselben Lieferanten verwiesen bzw. „nach Bedarf“ (Flachwäsche) und „nie“ als Antwort gegeben. Auf die Relevanz von Vergabeverfahren und Vergabezeiträumen für eine nachhaltigere Beschaffung von Textilien geht Kapitel 4 ein.

2.3 Materialzusammensetzung der beschafften Textilien

Aus welchen Materialien sind die Textilien in Ihrer Einrichtung zusammengesetzt?

Die Nachhaltigkeit der eingesetzten Rohstoffe zu steigern spielt eine große Rolle bei der Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele (SDG). Im Bereich Textilien bilden Fasern den wichtigsten Rohstoff. Während weltweit mehr als 60 Mio. Tonnen synthetische Fasern (u.a. Polyester, PES, und Elasthan, EL) produziert und verarbeitet werden, bildet Baumwolle mit ca. 22 Mio. Tonnen die wichtigste Naturfaser (Angaben für 2016, vgl. Südwesttextil 2016: o.p.). Auf dem Weltmarkt haben synthetische Fasern die Baumwolle bei der Erstellung textiler Produkte also anteilmäßig längst überholt.

Die Befragung der elf Einrichtungen ergibt nun, dass bei Frottierware zu 100 % Baumwolle eingesetzt wird, bei Bettwäsche zwischen 50-100 % Baumwolle und bei Berufsbekleidung in der Regel ein Mischgewebe mit einem Anteil von 35-50 % Baumwolle (mit einer Ausnahme, bei der auch in der Berufsbekleidung 100 % Baumwolle verarbeitet werden). Weitere Fasern, die in den Mischgeweben zum Einsatz kommen, sind Polyester, Viskose, Tencel und Elasthan bzw. Elastolefin. Während es für Baumwolle mehrere nachhaltige Anbaustandards gibt, die einem Teil der Befragten auch bekannt sind und zum Teil bereits genutzt werden (s. Kap. 3), ist die Situation im Bereich der Nachhaltigkeit von synthetischen Fasern komplexer: Hier greifen Probleme des Einsatzes nicht-nachwachsender Rohstoffe (auf Erdölbasis), der Energieintensität in der Produktion von Zellulosefasern im Vergleich zu Naturfasern oder das Problem des Mikroplastiks mit der Problematik der geringen bis nicht-vorhandenen Recycling-Fähigkeit (Mischgewebe) ineinander. Im begrenzten Kontext dieser Studie kann hier nur die Problematik benannt, nicht aber eine Empfehlung für den Einsatz einer bestimmten Faserart gegeben werden. Es sei aber auf eine aktuelle Studie von Adelphi / Cradle to Cradle (2019) hingewiesen, die den Zusammenhang zwischen eingesetzten Fasern und einer Kreislaufwirtschaft thematisiert.

Tabelle 5: Baumwollanteil der beschafften Textilien

Einrichtung	Bettwäsche	Frottierware	Berufsbekleidung	Sonstige Fasern
1	Nicht bekannt	Nicht bekannt	Nicht bekannt	
2	100 %	100 %	Mischgewebe	Polyester, Elasthan, Viskose
3	85 % (Spannlaken: 50 %)	100 %	40 %	Bettwäsche: Polyester
4	80 %	100 %	100 %	Geringer Synthetikanteil
5	80-100 %	100 %	50 % bei Polohemden	Kasacks und Hosen: 50 % Tencel, 50 % Polyester
6	75 %	100 %	50 %	PES, Elastolefin
7	100 %	100 %	Mischgewebe	
8	80 %	100 %	35 %	Polyester
9	50 %	100 %	35 %	Tencel bei Berufsbekleidung
10	100 %	100 %	50 %	Polyester Elasthan

N = 10

2.4 Preise im Miet- und Kaufverfahren

Was zahlen Sie aktuell ungefähr für Flachwäsche und Berufsbekleidung?

Teil der Stichprobenbefragung war eine Erhebung zu den Kosten, die für die Miete bzw. den Kauf von Bettwäsche, Frottierware und Berufsbekleidung in den diakonischen Einrichtungen anfallen. Eine systematische Auswertung der Antworten ist nicht möglich, da die entsprechenden Angaben nur sehr unvollständig gemacht wurden, die beschafften Textilien sehr heterogen, ihre Preise deshalb sehr schwer vergleichbar sind und außerdem die angegebenen Einheiten differierten (Preise pro kg, Preise pro Set, Kaufpreise mit und ohne Pflegekosten).

Die Angaben von jeweils drei bzw. sechs Einrichtungen zu den Miet- bzw. Kaufpreisen (von Teilen) ihrer Bettwäsche können jedoch einen Einblick in Preisunterschiede unabhängig von der Nachhaltigkeit der Beschaffung geben.

Tabelle 6: Preise für Miet- und Kauf-Bettwäsche

Nr.	Stückpreise Miet-Bettwäsche			Nr.	Kauf-Bettwäsche pro Set
	Bettlaken	Kopfkissen	Bettbezug		
1	0,56 EUR	0,17 EUR	0,69 EUR	1	40,00 EUR
2	0,70 EUR	0,29 EUR	0,79 EUR	2	17,50 - 21,50 EUR
3	0,61 EUR	0,22 EUR	0,81 EUR	3	14,80 - 25,15 EUR
				4	20,11 - 26,82 EUR
				5	53,00 EUR
				6	38,50 EUR

Zu berücksichtigen ist bei den Preisunterschieden, dass Miet- und Kauf-Bettwäsche zum Teil unterschiedliche Größen (Kopfkissen 40x80 cm oder 80x80 cm) und eine unterschiedliche Zusammensetzung der Sets enthalten. Zusätzlichen Einfluss haben Skaleneffekte durch die jeweilige Auftragsgröße sowie unterschiedliche Qualitätsanforderungen an das Material. Auf Letztere wiesen die Einrichtungen explizit hin, die eine Spannbreite in den Kaufpreisen der Bettwäsche angegeben haben.

Beim 2. Workshop im Rahmen der Erstellung der Machbarkeitsstudie wurde in Bezug auf die Beschaffungsmodelle „Mieten oder Kaufen“ auch die Frage angesprochen, ob die Lebensdauer der beschafften Textilien im Kaufmodell höher sei als im Mietmodell und demzufolge das Mietmodell zu höheren Entsorgungsmengen führe. Diese Frage kann im Rahmen der vorliegenden Studie nicht geklärt werden, da diese sich auf die Nachhaltigkeit in der Produktion von Textilien beschränkt. Bei einem ganzheitlichen, alle Lebensphasen eines Textils umfassenden Verständnis von Nachhaltigkeit, ist die Frage der Nutzungsdauer aber relevant. Die Frage eines möglichen Zusammenhangs zwischen Nutzungsdauer und Beschaffungsmodell sollte deshalb in einem Dialog zum Beispiel mit dem Verband der Textilservice-Unternehmen erörtert werden (s. Empfehlung 6).

2.5 Herausforderungen bei der Beschaffung von Textilien

- # Welche dieser Aspekte sind für Sie am wichtigsten?
- # Welche Nachhaltigkeitsaspekte sind für Sie besonders relevant?
- # Mit welchen zentralen Herausforderungen sind Sie bei der Beschaffung von Textilien konfrontiert?

Um die Relevanz der Nachhaltigkeit in der Beschaffung von Textilien einordnen zu können, wurden die elf Einrichtungen sowohl nach relevanten Faktoren für ihre Beschaffungsentscheidungen als auch nach weiteren Herausforderungen befragt, denen sie in ihren Beschaffungsentscheidungen gegenüberstehen (s. Tab. 7 + 8). Zu unterschiedlichen Aspekten und Herausforderungen konnten sie markieren, was ihnen sehr wichtig, wichtig oder nicht so wichtig ist bzw. welche Herausforderung für sie groß, mittel, klein oder kein Problem ist.⁹

Tabelle 7 zeigt, dass der Preis und die Qualität der Textilien sowie der Service der Lieferanten eindeutig die wichtigste Rolle bei der Beschaffung von Textilien haben. Obwohl die Stichprobe sehr selektiv zu Gunsten einer nachhaltigen Beschaffung ist (es nahmen nur die teil, die sich für das Thema Nachhaltigkeit interessieren und zum Teil schon Schritte zur Umsetzung unternommen haben), wird der Nachhaltigkeit eine deutlich niedrigere Bedeutung zugemessen.

„Von Bedeutung sind immer Preis und Qualität. Die Personalkosten steigen, die Einnahmen gehen nicht mit. Nachhaltigkeit im Einkauf, der teurer wäre, würde das Problem verschärfen.“

Zitat Interview 1

Der etwas differenziertere Blick zu relevanten Nachhaltigkeitsaspekten im Teil b von Tabelle 7 weist dennoch trotz des Fokus auf Preis, Qualität und Service auf eine gewisse Sensibilität für Nachhaltigkeitsaspekte hin, die bei ökologischen Problemen in der Textilverarbeitung und bei der Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen am deutlichsten ist.¹⁰

In Tabelle 7 wurden bei der Frage nach den relevanten Faktoren in der textilen Beschaffung Qualität und Service des Lieferanten nur einmal weniger als „sehr wichtig“ bezeichnet als die Preise. Aus Tabelle 8 wird nun deutlich, dass die Preise die größte Herausforderung unter allen Aspekten darstellen. Dies mag daran liegen, dass die befragten Einrichtungen mit der Qualität ihrer derzeitigen Textilien und dem Service ihrer Lieferanten / Geschäftspartner weitgehend zufrieden sind, also im Unterschied zu den Preisen keine große Herausforderung darstellen. Ökologische und soziale Nachhaltigkeit wird ebenfalls mehrheitlich als nicht so große Herausforderung angesehen. Hier scheint ein Widerspruch zur Einschätzung der Bedeutung von öko-sozialer Beschaffung zu liegen, wie sie aus Tabelle 7 deutlich wird. Eine Interpretationsmöglichkeit ist, dass sich die Antworten in Tabelle 8 stärker auf die bisherigen Erfahrungen mit konkreten Herausforderungen bei der Beschaffung beziehen – und da spielt Nachhaltigkeit noch keine so große Rolle, wie der nächste Absatz zeigt.

⁹ Einige Einrichtungen haben nicht alle Zeilen ausgefüllt, weshalb die Summe pro Zeile nicht immer 11 ist.

¹⁰ Ein zusätzlicher Hinweis zur Interpretation der Tabelle: Aus den Telefongesprächen gewann die Autorin den Eindruck, dass die letzte Zeile („Zusätzliche Sozialstandards“) auch mit Blick auf die Arbeitsbedingungen bei den direkten Geschäftspartnern, also nicht in der Produktion der Textilien, beantwortet wurde. Würde man dies expliziter auf die Bedingungen in der Produktion beziehen, würde die Gewichtung eventuell anders ausfallen.

Tabelle 7: Relevante Faktoren bei der Beschaffung von Textilien (N = 11)

a. Relevante Faktoren allgemein			
	Sehr wichtig	Wichtig	Nicht so wichtig
Preis	9	2	
Qualität (z.B. Langlebigkeit)	8	3	
Service des Lieferanten (z.B. Zuverlässigkeit)	8	3	
Nachhaltigkeit	4,5*	2,5*	3
b. Relevante Nachhaltigkeitsaspekte**			
Spielen noch keine Rolle		1	
	Sehr wichtig	Wichtig	Nicht so wichtig
Ökologische Aspekte			
▪ in der Wertschöpfungskette (Faser)	4,5*	3	1,5*
▪ in der Wertschöpfungskette (Textilverarbeitung)	7	1	1
▪ im Umweltmanagement des Geschäftspartners (Wäscherei/Lieferant)	4	3	2
Soziale Aspekte			
Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen (keine Kinderarbeit, keine Zwangsarbeit, keine Diskriminierung, Vereinigungsfreiheit)	6	1	1
Zusätzliche Sozialstandards (z.B. gute Löhne, soziale Sicherung etc.)	5	4	

* Eine Einrichtung differenzierte ihre Antwort zu Nachhaltigkeit nach Berufsbekleidung und Flachwäsche und setzte deshalb bei „Nachhaltigkeit“ und bei „Ökologische Aspekte in der Wertschöpfungskette (Faser)“ jeweils zwei Kreuze. Um die Stimmverteilung adäquat abzubilden, wurden diese Kreuze jeweils mit 0,5 Punkten gewertet.

** Bei einer Einrichtung spielen Nachhaltigkeitsaspekte keine Rolle.

Tabelle 8: Herausforderung bei der Beschaffung von Textilien

	Herausforderung			Kein Problem
	groß	mittel	klein	
Preise	6	2	1	2
Qualität	3	3	4	1
Lieferzeiten	-	5	3	3
Ökologische Probleme in der Herstellung	2	1	2	3
Soziale Missstände in der Herstellung	1	2	1	4
Service des Lieferanten	3	2	2	3

N = 11

2.6 Nachhaltigkeit in der Beschaffung

Verlangte ökologische & soziale Kriterien in der Beschaffung

Herausforderungen bei der Integration ökologischer & sozialer Kriterien

Produktgruppen mit nachhaltiger Beschaffung

Vier der befragten elf Einrichtungen gaben an, bereits nachhaltige Textilien zu beschaffen; eine weitere berücksichtigt nachhaltige Kriterien in einer aktuell laufenden Ausschreibung.¹¹ Was unter Nachhaltigkeitskriterien verstanden wurde, unterscheidet sich von Einrichtung zu Einrichtung. Häufigstes ökologisches Kriterium für Textilien sind nachhaltige Fasern, wobei hier in den Antworten explizit Bezug auf die Tencel-Faser genommen wurde (s. Tab. 9). Als wichtigste Hürden für die bisherige Integration ökologischer Kriterien wurden zu hohe Preise für nachhaltige Produkte und das Fehlen von Vorgaben durch die Geschäftsleitung angegeben.

In Bezug auf die sozialen Kriterien in der nachhaltigen Beschaffung sind die von zwei Einrichtungen berücksichtigten Sozialstandards in der Textilproduktion und die von einer Einrichtung berücksichtigten Sozialstandards in der Faserproduktion eindeutig der Produktionsphase der Textilien zuzuordnen. Bei den von drei bzw. vier Einrichtungen berücksichtigten Sozialstandards Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz, Arbeitsverträge und existenzsichernde Entlohnung ist zu vermuten, dass hier primär die sozialen Kriterien genannt wurden, die an den direkten Geschäftspartner (also das Textilserviceunternehmen) angelegt wurden, und nicht die Kriterien, die in der Produktion der beschafften Textilien eingehalten werden sollen. Darauf deutet hin, dass nur eine Einrichtung angibt, den Standard der Fair Wear Foundation zu nutzen, der als einziger unter den genutzten Standards (s. Kap. 3) eine existenzsichernde Entlohnung fordert. Diese Unklarheit kann im Rahmen dieser Studie nicht behoben werden, sollte aber im Fall einer erneuten Verwendung des Fragebogens durch eine eindeutigere Formulierung im Fragebogen vermieden werden.

¹¹ Eine weitere Einrichtung gab an, keine nachhaltigen Textilien zu beschaffen und benannte zugleich Nachhaltigkeitskriterien, die bisher verlangt worden seien. Aufgrund dieser Inkonsistenz, die bisher nicht geklärt werden konnte, werden die Antworten dieser Einrichtung hier nicht berücksichtigt.

Tabelle 9: Ökologische Kriterien in der nachhaltigen Beschaffung

Ökologische Kriterien								
Umweltmanagement (Zentralwäscherei)	Umweltmanagement (Textilproduktion)	CO2/Energieverbrauch	Wasserver-schmutzung/-verbrauch	Schadstoffe im Endprodukt	Bio-baum-wolle	Nachhaltige Fasern (Tencel)	Recycelte Materialien	Bisher keine ökologischen Kriterien verlangt
3	3	1	2	2	-	4*	-	-
Herausforderungen bei der Integration ökologischer Kriterien								
Thema nicht relevant	Keine Vorgabe der Geschäftsleitung	Keine Vorgabe der Beschaffungsleitung	Kein Angebot im Markt	Kein Angebot durch Zentralwäscherei	Zu hohe Preise für nachhaltige Produkte	Thema ist technisch zu komplex (zu viele Nachhaltigkeitsstandards)		
1	2	1	-	-	2	-	-	-

N = 5

*Eine Einrichtung begründete den Einsatz von Tencel-Fasern mit der Preisneutralität und der besseren Qualität.

Als Herausforderungen in der bisherigen Beschaffung wurden von zwei Einrichtungen die zu hohen Preise für nachhaltige Produkte genannt, weitere Herausforderungen wurden jeweils einmal benannt (s. Tabelle 10). Aufgrund der sehr kleinen Stichprobe können diese Ergebnisse jedoch nur als Indizien verstanden werden, um weitere Maßnahmen daran zu orientieren.

Tabelle 10: Soziale Kriterien in der nachhaltigen Beschaffung

Soziale Kriterien						
Sozialstandards (ILO-Kernarbeitsnormen)		Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	Arbeitsverträge für die Beschäftigten	Existenzsichernde Entlohnung	Bisher keine sozialen Kriterien verlangt	
in der Textil-Produktion	in der Faserproduktion					
2	1	4*	3*	4*	1	
Herausforderungen bei der Integration sozialer Kriterien						
Thema nicht relevant	Keine Vorgabe der Geschäftsleitung	Keine Vorgabe der Beschaffungsleitung	Kein Angebot im Markt	Kein Angebot durch Zentralwäscherei	Zu hohe Preise für nachhaltige Produkte	Thema ist technisch zu komplex (zu viele Nachhaltigkeitsstandards)
1	1	1	-	1	2	1

N = 5

*Laut der Erläuterung einer Einrichtung wird auf diese sozialen Kriterien beim Dienstleister, nicht in der Wertschöpfungskette, geachtet.

2.7 Kenntnis und Nutzung von Sozialstandards

Falls Sie nachhaltig beschaffen: Welche dieser Standards haben Sie bisher als Nachweis für soziale und/oder ökologische Kriterien akzeptiert?

Tabelle 11: Bekanntheit und Nutzung von Nachhaltigkeitsstandards

Standard	Standard bekannt	Standard genutzt
Fairtrade Baumwolle	6	1
Bio-Baumwolle	6	1
Öko Tex 100	6	2
Cotton made in Africa	3	-
Cradle to Cradle	3	2
EU Ecolabel Textilien	3	1
Fair Wear Foundation	2	1
Fairtrade Textile Production	2	-
Eigenverpflichtung des Lieferanten	2	2
bluesign product	1	-
Ethical Trading Initiative	1	-
Global Organic Textile Standard	1	-
World Fair Trade Organisation	1	-

absolute Angaben; N = 8

Teil des Fragebogens war eine Liste von 22 Nachhaltigkeitsstandards bzw. -instrumenten im Textilbereich.¹² Diese unterschied nicht nach Anspruchsgrad und inhaltlicher Breite, sondern stellte Textilstandards des Portals *siegelklarheit.de*, abgeglichen mit dem Kompass Nachhaltigkeit, zusammen. 14 Nachhaltigkeitsstandards waren den Befragten bekannt, an der Spitze lagen die zwei Anbaustandards Fairtrade Baumwolle und Bio-Baumwolle sowie der Textilstandard Öko Tex 100. Trotz des höheren Bekanntheitsgrads wurden diese drei Standards nicht häufiger genutzt als die nicht so bekannten Standards Cradle to Cradle, das EU-Ecolabel Textil, die Fair Wear Foundation oder das Instrument der Eigenverpflichtung von Lieferanten.

¹² Nicht berücksichtigt wurde bei der Befragung der Grüne Knopf. Dieses vom BMZ entwickelte Dachlabel für nachhaltig produzierte Textilien befand sich zum Zeitpunkt der Befragung noch in der Entwicklungsphase. Die finale Satzung inklusive Eintrag als Gewährleistungsmarke beim Deutschen Patent- und Markenamt liegt erst seit August 2019 öffentlich vor. Seit dem 09. September 2019 wurde bei einer öffentlichen Vorstellung des Grünen Knopfs deutlich, welche Unternehmen zu den ersten Siegelnehmern gehören und welche Flachwäsche- oder Berufsbekleidungsanbieter darunter sind: <https://www.gruener-knopf.de/verbraucher.html>. Der Grüne Knopf verbindet soziale und ökologische Anforderungen an Textilien mit Anforderungen an die unternehmerische Sorgfaltspflicht des gesamten Unternehmens. Der Grüne Knopf umfasst in der Einführungsphase noch nicht die gesamte Lieferkette. Zum Start prüft er die Produktionsstufen „Zuschneiden und Nähen“ sowie „Bleichen und Färben“. In den kommenden Jahren soll der Grüne Knopf auf weitere Produktionsstufen ausgeweitet werden.

Kapitel 3: Herausforderungen für mehr Nachhaltigkeit in der Beschaffung

Aus der Befragung, die für diese Machbarkeitsstudie durchgeführt wurde, sowie aus der verfügbaren Literatur und Erfahrungsberichten werden Herausforderungen bzw. Hürden für die Steigerung nachhaltiger Beschaffung von Textilien deutlich. Einige klangen in Kapitel 2 schon an und sollen im Folgenden gebündelt und systematisiert dargestellt werden.

3.1 Nachhaltigkeitspolicy als Fundament

- Nur drei von 11 Einrichtungen verfügen über einen Nachhaltigkeitsbeschluss, nur zwei über eine Person oder ein Gremium, die/das für den Nachhaltigkeitsbereich zuständig ist. In zwei weiteren Einrichtungen existiert entweder ein Umweltmanagementbeauftragter bzw. wurde einer Einrichtungsleiterin ein Nachhaltigkeitsstudium ermöglicht.
- Drei Einrichtungen haben an einer Nachhaltigkeitsinitiative teilgenommen (Grüner Hahn / Grüner Gockel / united against waste / Netzwerk kirchliches Umweltmanagement).
- Zwei Einrichtungen sind nach EMAS zertifiziert, eine betreibt ihr Energiemanagement nach ISO-Normen, eine weitere wirtschaftet im Hoffladen-Betrieb nach Demeter- und Bioland-Standard.
- Zwar beschaffen nur vier der befragten Einrichtungen einen Teil ihrer Textilien unter Berücksichtigung einiger Nachhaltigkeitskriterien. Doch beachten neun von zehn diakonischen Einrichtungen zumindest in einem anderen Segment Nachhaltigkeitskriterien. Abgefragt wurden neben Textilien die Bereiche Energie, Gebäude, IT, Lebensmittel, Papier und Reinigung.

Voraussetzungen/Anreize

- Geschäftsführer muss überzeugt sein
- Einpreisung über die längere Laufzeit der Ware
- Sichtbarmachen der Siegel etc.
- Prozesskostenrechnung
- Projektbeteiligte brauchen „gute Grundstimmung“

Quelle: Ergebnisse des Workshops vom 26.06.2019

Negativ könnte man diese Bestandsaufnahme als Flickenteppich aufgrund fehlender Gesamtstrategie bezeichnen. Hierin kommen insbesondere die laut Befragung der Stichprobe fehlenden Vorgaben durch die Geschäftsleitungen zum Tragen.

Positiv gewendet kann man in der Bestandsaufnahme aber zumindest Anknüpfungsmöglichkeiten für eine Umsteuerung in der textilen Beschaffung erkennen, da viele der Einrichtungen bereits Erfahrungen mit Nachhaltigkeitsinitiativen, Zertifikaten und der Umsetzung von Nachhaltigkeitskriterien in anderen Geschäftsbereichen gesammelt haben.



Die Herausforderung jedenfalls bleibt, aus den Ansätzen eine Gesamtstrategie und -policy zu entwickeln.

Da viele diakonische Einrichtungen vor dieser Herausforderung stehen, könnte hier die Unterstützung durch die Diakonie Deutschland sowie möglicherweise weitere diakonische Verbände gesucht werden, die alle auch eine Service-Funktion für ihre Mitglieder wahrnehmen. Dabei kann es helfen, wenn die Mitglieder das Thema Nachhaltigkeit künftig gezielt und verstärkt bei den Verbänden nachfragen, damit diese ein deutliches Signal für dessen Relevanz erhalten.

3.2 Mehr Kenntnis von Nachhaltigkeitsstandards nötig

Die Stichprobenbefragung ergab einen relativ geringen Bekanntheitsgrad existierender Nachhaltigkeitsstandards. Davon ausgehend, dass eine gute Kenntnis von Nachhaltigkeitsstandards, deren inhaltlichem Anspruch und der Abdeckungsbreite über die verschiedenen textilen Verarbeitungsstufen ein wichtiger Baustein einer nachhaltigen Beschaffungsstrategie ist, liegt in dieser lückenhaften Kenntnis der Nachhaltigkeitsstandards eine Herausforderung für die nachhaltige Beschaffung von Textilien.

„Wir sind mit der aktuellen Ausschreibung auf einem sehr guten Weg. Aber die ökologischen und sozialen Herausforderungen und Standards in der Wertschöpfungskette sind sehr undurchsichtig. Das macht es schwierig.“

Interview 2

Zu berücksichtigen mit Blick auf die Nachhaltigkeitsstandards sind insbesondere zwei Dinge:

3.2.1 Standard ist nicht gleich Standard

Einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit in der Beschaffung können insbesondere solche Nachhaltigkeitsstandards leisten, die viele soziale und / oder ökologische Risiken in der textilen Kette abdecken, ein hohes Ambitionsniveau haben und sich bzw. ihre zertifizierten Unternehmen außerdem unabhängig kontrollieren lassen. Aus der Stichprobenbefragung wurde deutlich, dass die bekannten und genutzten Standards nur Teilaspekte der sozialen und ökologischen Probleme bearbeiten oder sich sogar nur auf die Konsument*innengesundheit beziehen (wie zum Beispiel der Öko-Tex 100).

Da es außerdem bisher keinen Standard gibt, der alle sozialen und ökologischen Risiken in der gesamten Lieferkette mit gleichermaßen hohem Ambitionsniveau abdeckt, ist die Herausforderung eine doppelte: Erstens wird die Kombination mehrerer Standards (zum Beispiel ein Umweltstandard wie der Blaue Engel Textil in Kombination mit dem Sozialstandard Fair Wear Foundation) erforderlich sein, um Textilien nachhaltig zu beschaffen. Zweitens geht mit der Herausforderung, eine gute Kombination der Standards zu finden, die Herausforderung einher, nicht auf halber Strecke stehen zu bleiben – also nur einzelne Nachhaltigkeitsaspekte bei der Beschaffung der Textilien zu berücksichtigen.

In Kapitel 5 ist ein Überblick über die Kriterien und die Abdeckungsbreite relevanter textiler Nachhaltigkeitsstandards enthalten. Außerdem können staatliche Stellen (z.B. die Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung), die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt, die GIZ, Nicht-Regierungsorganisationen aber auch die Standardinitiativen selbst mit Schulungsmaterial (s. Literaturtipps in Kapitel 5) sowie Beratungsangeboten

Ideen für die Umsetzung

- Nachhaltigkeitsstandards in Einkaufsgemeinschaften
- Projektgruppen/Einbindung von Kollegen
- Kooperation zu Prozessen/Produkten
„critical mass“/economics of scale
- Erfahrungsaustausch/Mitnehmen
- Infomaterial
- Sensibilisierung der Mitarbeiter
- Strategie der kleinen sichtbaren Erfolge
- Reputation -> Ansätze konkret nutzen!
- Wirtschaftlichen Mehrwert herausstellen
(z.B. Langlebigkeit/Design)
- Nicht das Rad neu erfinden/Plattform für Kooperation
- Mehr Raum für Austausch zwischen den Häusern
- Verbreiten des Themas über Verbände + Fachtagungen
- Roadshow/Kongresse

Quelle: Ergebnisse des Workshops vom 26.06.2019

unterstützen. Auch das Portal „Siegelklarheit“ und der „Kompass Nachhaltigkeit“ bieten gute Einblicke in die verschiedenen Nachhaltigkeitsstandards.

3.2.2 Relevanz unternehmerischer Sorgfaltspflichten

Mit den VN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte aus dem Jahr 2011 und den für den Textilsektor spezifizierten OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen ist neben produktspezifischen Nachhaltigkeitskriterien auch ein handhabbares Rahmenwerk für eine unternehmensübergreifende Sorgfaltspflichtenpolitik entstanden, welches Unternehmen im Kerngeschäft berücksichtigen sollten. Dieser Ansatz bezieht sich demnach auf das gesamte Unternehmen und deren Lieferketten, statt auf einzelne Produkte. Er trägt dazu bei, dass Unternehmen, ob sie nun als nachhaltig zertifizierte Textilien verkaufen oder nur konventionell hergestellte, auch eine menschenrechtsorientierte, nachhaltige Unternehmenspolitik entwickeln. Beispiele sind hierfür das Textilbündnis oder auch die Anforderungen an Unternehmen im Rahmen des Grünen Knopfs.¹³

Eine Herausforderung für diakonische Einrichtungen liegt darin, neben ambitionierten Zertifikaten für die Nachhaltigkeit ihrer Textilien zusätzlich auf die Einhaltung der unternehmerischen Sorgfaltspflichten durch den Anbieter der Textilien (Berufsbekleidungsanbieter oder Flachwäscheanbieter) zu achten. Ist ein Anbieter von Textilien Mitglied im Textilbündnis oder bei der Fair Wear Foundation oder Zeichennehmer des Grünen Knopfes, wurde die Einhaltung unternehmerischer Sorgfaltspflichten bei diesem Anbieter überprüft.

3.3 Faktor Preis

Höhere Preise für nachhaltige Produkte wurden sowohl in der Stichprobenbefragung als auch von den anderen Interviewpartnern aus Kirche, Standardorganisation und dem DTV (Verband der deutschen Textilreinigungs-Unternehmen) als die zentrale Herausforderung benannt. Wie relevant die Preise in der Beschaffungspraxis diakonischer Einrichtungen sind, illustriert die Einschätzung des Gesprächspartners vom DTV¹⁴: Die Erfahrungen der DTV-Mitglieder deckten sich bis auf wenige Ausnahmen darin, dass für die Kund*innen der Preis der alles entscheidende Faktor sei und Anbieter, die nachhaltige Produkte anbieten, diese häufig nicht absetzen können: Die Kund*innen, die sagen würden, sie seien bereit, einige Cent mehr für ein nachhaltiges Produkt zu zahlen, seien sehr rar. Von der Langlebigkeit eines nachhaltigen, qualitativ besseren Produkts bekämen die Kund*innen insbesondere im Mietsystem keinen direkten Eindruck, da sie zu monatlicher Gebühr leasen.

„Solange die Kunden nicht danach fragen, solange es im Gesundheits- und Pflegewesen nur um den Preis geht, bei jedem Auftrag, solange können unsere Unternehmen nicht die höherwertigen nachhaltigen Textilien einsetzen, sondern können dann bei den Textilien auch nur auf den Preis achten / Im Gesundheits- und Pflegesektor zählt nur Preis, Preis, Preis – das ist das alles Entscheidende ...“

Andreas Schumacher, DTV

Die Preisproblematik kann nicht losgelöst von Skaleneffekten, Qualitätsanforderungen (s. Kap. 2) sowie der Nutzungsdauer gesehen werden. Hierauf wies auch der Gesprächspartner von Fairtrade hin. Angesichts der Preisunterschiede in der aktuellen Beschaffungspraxis (Miete und Kauf) stellt sich aber auch die Frage, ob die Herausforderung „höherer Preis für nachhaltige Textilien“ von den beschaffenden Einrichtungen als größer

¹³ Die Unternehmens- und Produktkriterien des Grünen Knopfs finden Sie hier: <https://www.gruener-knopf.de/kriterien.html>.

¹⁴ Der Verband hat als Fördermitglieder auch etliche Anbieter von Textilien für den Pflege- und Gesundheitssektor.

wahrgenommen wird als sie ist. Darauf deutet das Best-Practice-Beispiel der Altenhilfe-Einrichtung Nürnberg-Stift hin: Die Beschaffung von Berufsbekleidung unter Einsatz von Fairtrade Baumwolle bei der Firma Bierbaum-Proenen, die als Mitglied der Fair Wear Foundation (FWF) ihre Firmenpolitik auf die Einhaltung der Sozialstandards der FWF überprüfen lässt, lag durch kleine Design-Vereinfachungen im gleichen Preisrahmen wie konventionelle Berufsbekleidung (vgl. Weinbrenner o.J. b: 2). Auch das Kantonsspital St. Gallen sowie das Haus am Schüberg haben vor wenigen Jahren auf nachhaltige Textilien umgestellt. Die dortigen Erfahrungen spiegeln die folgenden Zitate¹⁵:

„Auf die Frage nach Mehrkosten im Vergleich zu konventioneller Wäsche sagt Marcel Heuberger, Bereichsleiter Hauswirtschaft: „Auf den Stückpreis macht dies weniger als 1 % aus, was sich bei unserem hohen Wäschevolumen nur minimal niederschlägt.“

(Beispiel Kantonsspital St. Gallen; vgl. Weinbrenner 2019: 36)

„Teurer, aber nicht wesentlich (je nach Marke/Prioritäten kann man auch für nicht-ökofair ziemlich viel bezahlen).“

Erfahrung in der Beschaffung ökofairer Bettwäsche im Haus am Schüberg (vgl. Dehne 2018: 4)

Ein weiterer Aspekt ist zu berücksichtigen, auf den das Unternehmen Dibella, Lizenzinhaber des Grünen Knopfs, in einem Mailwechsel mit der Autorin hinwies: Ein pauschaler Preisunterschied zwischen konventioneller und nachhaltiger Textilware ließe sich schwer darstellen, denn es gebe ja unterschiedliche „Nachhaltigkeitsmodelle“, die sich auch auf die Preisgestaltung auswirkten. Produkte, die mit dem Zertifikat „Made in Green“ angeboten würden, würden nahezu kostengleich mit konventioneller Ware angeboten. Produkte, die GOTS/Fairtrade zertifiziert seien, könnten aber zu Preisauflagen von 10-20 % führen. Als Faustregel ließe sich dann formulieren: „Je tiefer und nachhaltiger die Lieferkette inkl. Rohstoff betrachtet wird, desto höher ist der Preis (Wert).“¹⁶

¹⁵ Ein Interview mit einem früheren Mitarbeiter des Kantonsspitals St. Gallen, das für die Studie von BSD Consulting 2017 geführt wurde, ist im Serviceteil nachzulesen (s. Kapitel 5).

¹⁶ Mail von Dibella an die Autorin vom 16.09.2019.

Kapitel 4: Empfehlungen

Die folgenden Empfehlungen, die an Kapitel 2 und Kapitel 3 anknüpfen, richten sich primär an diakonische Einrichtungen. Die Diakonie Deutschland sowie andere Akteure wie die Kirchen und Nachhaltigkeitsstandards können aber unterstützend tätig werden. Denn analog zu den Erfahrungen, die im Bereich öffentliche Beschaffung gemacht wurden (vgl. Femnet 2019), müssen verschiedene Akteur*innen einbezogen werden, um die Beschaffung von Textilien durch diakonische Einrichtungen in eine nachhaltige Richtung zu steuern.

4.1 Policy diakonischer Einrichtungen zur nachhaltigen Beschaffung als Grundlage für Beschaffungsrichtlinien

Die Leitungsebene diakonischer Einrichtungen (Trägerorganisation, Vorstand, Geschäftsführung, Beschaffungsleitung ...) sollte Nachhaltigkeitsleitbilder und -beschlüsse formulieren, die in eine Gesamtstrategie münden – inklusive konkreter nachhaltiger Beschaffungsrichtlinien und den Aufbau von hausinternen Strukturen (Nachhaltigkeitsbeauftragte oder -gremium Beschaffung).

Die Beschaffungsrichtlinien sollten im Textilbereich Nachhaltigkeitsanforderungen an möglichst viele, idealerweise sogar an alle Verarbeitungsstufen der Textilien, vom Anbau bis zur Konfektionierung, berücksichtigen. Zusätzlich sind Nachhaltigkeitsanforderungen an die Einhaltung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten durch den Geschäftspartner sowie an den Umgang mit der Entsorgung der Textilien (Zweitverwendung, Recycling...) empfehlenswert.

„Neben der nachhaltigeren Beschaffung von Textilien wäre auch Verwendung nachhaltiger Reinigungsmittel interessant (Reduzierung der Umweltverschmutzung durch abbaubare Reinigungsmittel und nachhaltig produzierte Verpackungen gemäß Cradle-to-Cradle)“

Interview 9

Hilfreiche Beispiele für Beschaffungsrichtlinien, die Nachhaltigkeitskriterien bei öffentlicher Beschaffung berücksichtigen, finden sich auf der Website des *Kompass Nachhaltigkeit*. Auch der *Kompass Nachhaltigkeit für kleine und mittlere Unternehmen* bietet spezielle Tools und Hilfestellungen für die Entwicklung einer nachhaltigen Beschaffungsstrategie.

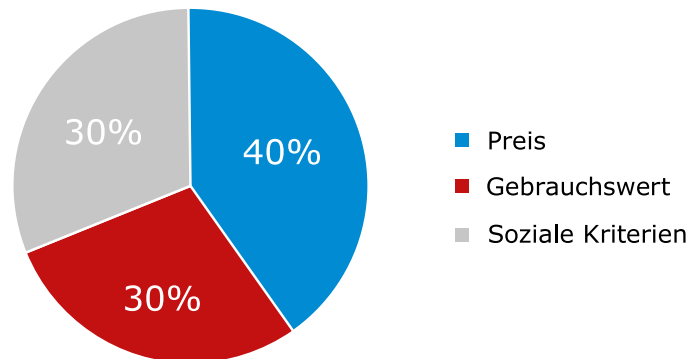
„Mehr Nachhaltigkeit in der Beschaffung ist nur noch eine Frage der Zeit; die Mitarbeitenden drängen darauf.“

Interview 8

Entscheidend wird die Integration des Kriteriums Nachhaltigkeit bei der konkreten Vergabeentscheidung sein. Hierfür müssen vorab Wertungskriterien entwickelt werden, die den Faktor Nachhaltigkeit berücksichtigen. Beispielhaft zeigen die Wertungskriterien der Stadt Bonn bei einer Ausschreibung von Berufs- und Schutzkleidung im Jahr 2018 wie dies aussehen kann: Statt nur den Preis und den Gebrauchswert (Qualität, Verarbeitung und Ausstattung der Textilien) in der Bewertung der Angebote zu berücksichtigen, wurden soziale Wertungskriterien in die Ausschreibung aufgenommen, so dass die Gewichtung wie in Abbildung 2 dargestellt aussah.

Die Literaturübersicht im Serviceteil enthält weitere hilfreiche Hinweise auf Publikationen, die bei Ausschreibungen unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien unterstützen können.

Abb. 2: Beispiel Wertungskriterien

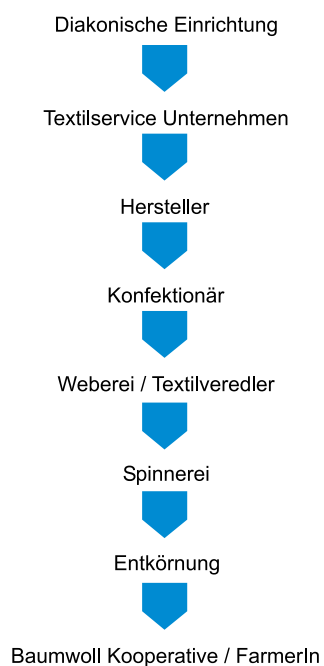


Quelle: Femnet 2019: 17. Die Grafik wurde für diese Studie nachgestellt.

4.2 Textile Kette sowie soziale und ökologische Hot Spots kennen(lernen)

In der Regel ist den diakonischen Einrichtungen ihr direkter Geschäftspartner, das Textilservice-Unternehmen, und vielleicht noch der Hersteller der Textilien bekannt. Wo aber welcher Produktionsschritt bei der Herstellung der Textilien stattfand und welche sozialen und ökologischen Herausforderungen damit einhergehen, ist in der Regel nicht bekannt. Dieses Wissen sollten die diakonischen Einrichtungen bei den Geschäftspartnern, die darüber laut Auskunft des Branchenverbandes DTV verfügen, abfragen, da es eine entscheidende Grundlage für die Identifizierung konkreter Hot Spots in der Lieferkette der eigenen Textilien ist. Diese Kette kann zum Beispiel wie in Abbildung 3 aussehen.

Abb. 3: Exemplarische Lieferkette diakonischer Einrichtungen



Manche diakonische Einrichtung oder ihre Geschäftspartner – insbesondere die, die bereits nachhaltige Produkte anbieten – kennen ihre Kette bis zur Baumwoll-Kooperative. Andere kennen ihre textile Kette vielleicht nur bis zum Konfektionär. Leider stellt nur ein kleiner Teil der Hersteller seine Lieferkette öffentlich zur Verfügung. Vereinzelt findet man aber Informationen von Berufsbekleidungsherstellern (wie zum Beispiel die fsh-group) oder Flachwäscheanbietern (wie zum Beispiel Cotonea) zu ihren verschiedenen Verarbeitungsstufen auf den Unternehmenswebsites.¹⁷



Hat der Geschäftspartner seine Lieferkette nicht schon selbst veröffentlicht, fragen Sie nach und erläutern Sie, warum diese Transparenz für Sie wichtig ist. Für den internen Gebrauch wird Ihr Geschäftspartner sein Wissen mit Ihnen teilen, sofern Sie als Kund*in wichtig für ihn sind.

Abbildung 3 weist implizit auf einen weiteren relevanten Aspekt hin: Aus ökologischen Gründen ist es sinnvoll, dass das Textilservice-Unternehmen in regionaler Nähe zu der diakonischen Einrichtung sitzt, deren Wäsche das Textilservice-Unternehmen pflegt. Hier fallen regelmäßige Wäschetransporte an, die bei größeren Entfernungen den ökologischen Fußabdruck erhöhen. Das gilt so aber nicht für den Hersteller bzw. Händler der Berufsbekleidung und / oder Flachwäsche, der die Ware nur einmalig an die diakonische Einrichtung bzw. das Textilservice-Unternehmen liefert. Hier kann dementsprechend bundesweit und auch darüber hinaus nach Anbietern nachhaltiger Textilien gesucht werden, ohne die Transportkilometer der Textilien entscheidend zu vergrößern.

4.3 Informationen über Nachhaltigkeitsstandards und die Einhaltung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten durch Ihre Geschäftspartner beschaffen

Mit dem Wissen um Ihre eigene Lieferkette und die sozialen und ökologischen Risiken in der textilen Kette sollten Sie die Hot Spots in Ihrer Lieferkette priorisieren, d.h. eine Entscheidung treffen, welches Problem bzw. welche Probleme Sie zuerst angehen wollen. Sollten dies zum Beispiel die sozialen und ökologischen Missstände im Baumwollanbau sein, da Sie einen besonders hohen Baumwollkonsum haben, sollten Sie sich zunächst dazu informieren, ob es Baumwolle am Markt gibt, die unter Einhaltung sozialer und ökologischer Standards produziert wurde. Dazu treffen sog. Nachhaltigkeitsstandards eine Aussage.

Für den Baumwollanbau gibt es mehrere Anbaustandards, die unterschiedliche Aspekte abdecken. Die anspruchsvollsten im ökologischen Bereich sind die staatlich abgesicherten Bio-Standards (kontrolliert biologischer Anbau). Abb. 4 verdeutlicht, dass der Einsatz kontrolliert biologischer Baumwolle, deren ökologischer Fußabdruck halb so groß ist wie der der konventionellen Baumwolle (vgl. BSD Consulting 2017: 9), zwar in der weiteren Verarbeitung über sog. Transaktionszertifikate nachverfolgt werden kann. Die Nachverfolgbarkeit garantiert aber nicht notwendigerweise bessere ökologische und soziale Bedingungen in der Verarbeitung. Dazu bräuchte es einen nachhaltigen Verarbeitungsstandard, der die restlichen Verarbeitungsstufen abdeckt. Aktuell leisten dies nur der Global Organic Textile Standard (GOTS) und der Fairtrade Textilstandard mit je unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen.

¹⁷ Beide Beispielunternehmen sind in der Marktübersicht in der Excel-Tabelle im Anhang zu dieser Studie enthalten. Siehe auch die Übersicht über die Verarbeitungsschritte der Firma Dibella im Anhang 3.

Abb. 4: Wie Bio-Zertifizierung funktioniert



Quelle: Textile Exchange 2016: o.p.

Der anspruchsvollste nachhaltige Anbaustandard im sozialen Bereich ist aktuell der private Fairtrade Cotton - Standard. Einen Vergleich und eine Bewertung der Standards finden Sie auf dem Portal Siegelklarheit, der Kompass Nachhaltigkeit wiederum bietet die Möglichkeit, für bestimmte textile Produktgruppen (u.a. Bettwäsche, Schutzkleidung u.ä.) Nachhaltigkeitsstandards zu identifizieren, die die für Sie dringlichsten ökologischen oder sozialen Kriterien enthalten. Außerdem finden Sie im Anhang einen Überblick über Nachhaltigkeitsstandards und ihren Abdeckungsgrad (s. Serviceteil Kapitel 5).

Unterstützen können hier nicht nur das Portal Siegelklarheit und der Kompass Nachhaltigkeit, sondern ggf. auch die Diakonie Deutschland oder der Beauftragte für nachhaltige Textilien in der EKvW/VEM: Pfarrer Dietrich Weinbrenner, Mozartstrasse 11, 58452 Witten, Tel 02302-912346, Handy 0163-5606406 weinbrenner-d@vemission.org

Auch der Branchenverband DTV hat vor wenigen Jahren eine Übersichtstabelle zu Nachhaltigkeitsstandards für seine Mitglieder entwickelt. Erkundigen Sie sich bei Ihrem Textilservice-Partner danach. Wenn Sie Nachhaltigkeit in Ihre Beschaffung integrieren wollen, dann ist es ratsam, den vielleicht langjährigen Geschäftspartner in diese Überlegungen einzubeziehen, damit er ein entsprechendes Angebot entwickeln und sich auch selbst Unterstützung bei seinem Verband holen kann.



4.4 Den Markt analysieren und die Beschaffung koordinieren

Für die vorliegende Studie hat SÜDWIND eine Marktanalyse zu den Anbietern nachhaltiger Flachwäsche und Berufsbekleidung durchgeführt (s. Tabelle 12 und 13). Einen Auszug entnehmen Sie den folgenden Tabellen. Die vollständige Analyse finden Sie in der Excel-Tabelle, die SÜDWIND begleitend zu dieser Studie auf Anfrage zur Verfügung stellt (Stand: September 2019; Mail an: ferenschild(at)suedwind-institut.de). Im Serviceteil (Kapitel 5) finden Sie auch ein Informationsblatt der EKvW/VEM mit Empfehlungen zu ökofairer Beschaffung von Textilien.



Da sich aktuell viel im Nachhaltigkeits-Segment bewegt, ist es ratsam, sich vor jeder Ausschreibung einen aktuellen Überblick über den Markt zu verschaffen und entweder Anbieter, die für Sie in Frage kommen, auf die Ausschreibung aufmerksam zu machen (bei freihändigem Verfahren) oder gezielt einzuladen (bei selektivem Verfahren). Bei Direktvergabe kommt eher Empfehlung 3 zum Zuge.

Tabelle 12: Anbieter von Flachwäsche mit Nachhaltigkeitslabeln im Gesundheits- und Pflegesektor

Name	Bio-Baumwolle	Fair Trade Cotton	Fair Trade Textil	GOTS	Fair Wear Foundation	Bluesign	Grüner Knopf
Cotonea / Elmer & Zweifel	JA			JA			
Dibella	JA	JA		JA			JA
Dieckhoff	JA	JA*		JA*		JA	JA*
Kettelhack		JA*					
Koppermann				JA			
Living Crafts	JA			JA	JA		

Quellen: Eigene Darstellung auf Grundlage der Websites der Unternehmen, der Mitgliederlisten des Textilbündnisses, von MAXTEX sowie der im Serviceteil 3.6 gelisteten Unternehmen.

Erläuterungen: Die genannten Unternehmen haben kein vollständig nachhaltiges Sortiment, sondern nachhaltige Produktlinien in unterschiedlichem Umfang. / *auf Anfrage;

Tabelle 13: Anbieter von Berufsbekleidung mit Nachhaltigkeitslabeln im Gesundheits- und Pflegesektor

Name	Bio-Baumwolle	Fair Trade Cotton	Fair Trade Textil	GOTS	Fair Wear Foundation	Bluesign	Grüner Knopf
Alsico		JA					
BP - Bierbaum-Proenen		JA			JA	JA	
Brands Fashion*		JA		JA			JA
Carrington Deutschland GmbH						JA	
Creazioni Futura S.r.l.				JA			
CWS-Boco		JA *					
Dieckhoff		JA *		JA *		JA	
Engelbert strauss	JA				JA	JA	
fsh group		JA		JA			
Jyden Workwear						JA	
Kentaur A/S		JA					
Klopman		JA					
Nybo Workwear A/S	JA					JA	
runde		JA					
satema	JA			JA	JA		
teamdress					JA		
Workfashion					JA	JA	

Quellen: Eigene Darstellung auf Grundlage der Websites der Unternehmen, der Mitgliederlisten des Textilbündnisses, von MAXTEX sowie der im Serviceteil 3.6 gelisteten Unternehmen.

Erläuterungen: Die genannten Unternehmen haben kein vollständig nachhaltiges Sortiment, sondern nachhaltige Produktlinien in unterschiedlichem Umfang. / *auf Anfrage;

Eine breitere Koordination der Beschaffung von Textilien ist ratsam, um Skaleneffekte größerer Aufträge zu nutzen. Die unterschiedlichen Beschaffungspraktiken (Miete bzw. Kauf) dürften hier nur vordergründig eine Hürde darstellen. Gemeinsam mit der Diakonie Deutschland könnte die Einrichtung von Einkaufsverbänden und Initiierung von Rahmenverträgen mit Anbietern von nachhaltigen Textilien gefördert werden.

Die Entwicklung eines einrichtungübergreifenden erkennbaren „Nachhaltigkeitsdesigns“ im Bereich Berufsbeleidung und Bettwäsche, das sich von Einrichtung zu Einrichtung vielleicht nur durch Farbe oder Logos unterscheidet (analog zum „Fertighaus-Konzept“), könnte zu spürbar sinkenden Preisen für nachhaltige Textilien führen und die Entscheidung zu ihrer Beschaffung erleichtern. Die sich anschließende Herausforderung liegt darin, eine Finanzierung für die Entwicklung des Designs zu finden und eine Einigung auf die anzuwendenden Nachhaltigkeitsstandards unter den beteiligten Einrichtungen zu erzielen.

„Die Nachfrage beeinflusst das Angebot, den Markt.“

Dietrich Weinbrenner, Beauftragter für nachhaltige Textilien EKvW/VEM

4.5 Anforderungen an die Nachhaltigkeit und die Nachweisführung als Teil der Ausschreibung

Wenn Sie sich entschieden haben, die Nachhaltigkeit der von Ihnen beschafften Textilien zu steigern, so stehen Ihnen nicht nur verschiedene Nachhaltigkeitsstandards zur Verfügung. Sie können von Ihren Geschäftspartnern auch unterschiedliche Formen der Nachweisführung akzeptieren: Diese Nachweise, dass die von Ihnen geforderten inhaltlichen Kriterien in der Produktion der Textilien eingehalten wurden, können in Form von (1) Siegeln / Zertifikaten, (2) durch eine vom Geschäftspartner veranlasste unabhängige Auditierung seiner Zulieferbetriebe oder (3) durch eine Eigenerklärung Ihres Geschäftspartners erfolgen. Die Eigenerklärung beinhaltet keine Nachweisführung und ist dementsprechend das schwächste der drei Modelle. Eine 4. Option wäre, im Vertrag mit dem ausgewählten Anbieter nachhaltiger Textilien eine Vertragsstrafe zu vereinbaren, sofern sich nach Vertragsabschluss herausstellen sollte, dass gegen die vertraglich vereinbarten Nachhaltigkeitskriterien verstoßen wurde.

4.6 Direkter Austausch zwischen diakonischen Einrichtungen und Anbietern nötig

Die Workshops, die die Erstellung dieser Machbarkeitsstudie begleiteten, sind ein guter Schritt im Dialog zwischen diakonischen Einrichtungen zum Austausch über Ziele, fehlende Informationen und Hindernisse im Bereich nachhaltiger Beschaffung. Neben Maßnahmen, die in den diakonischen Einrichtungen selbst umgesetzt werden müssten (siehe Empfehlung 1), wäre ein nächster Schritt der Dialog zwischen dem Angebots- und dem Nachfragesegment. Hierzu wäre ein nachhaltiger Beschaffungskongress oder Marktdialog ein geeignetes Format. Ein solcher Kongress / Marktdialog kann der erste Schritt für diakonische Einrichtungen sein, mit Anbietern nachhaltiger Textilien sowie verschiedener Nachhaltigkeitsstandards in direkten Austausch zu treten und ein Bild von den Möglichkeiten im Rahmen nachhaltiger Beschaffung zu gewinnen.

Kapitel 5: Serviceteil

Die folgenden Seiten enthalten unter anderem Auszüge aus hilfreichen Dokumenten, Visualisierungen von Inhalten, die in der Studie angesprochen wurden. Der Serviceteil wurde von SÜDWIND zusammengestellt, seine Inhalte aber, abgesehen von der Literaturübersicht unter 1), stammen aus anderen Quellen. Die jeweiligen Quellen sind – soweit vorhanden – mit Link angegeben, so dass Sie problemlos zu der jeweiligen Originalquelle gelangen können.

5.1 Literaturübersicht nachhaltige Textilien im Pflege- und Gesundheitssektor

5.1.1 Solidarität konkret (2019; CCC, CIR, ver.di)

In Deutschland werden jährlich ca. 280 bis 360 Milliarden Euro für die öffentliche Beschaffung ausgegeben. Wobei natürlich nur ein Teil dieser Summe für Arbeits- und Dienstkleidung sowie andere Textilien ausgegeben wird. In kirchlichen Einrichtungen, wie Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen geht es um Bettwäsche, Handtücher und Arbeitskleidung für Pflegekräfte und Ärzte. Da kommen große Mengen zusammen. Diese Einkaufsmacht muss als Hebel für Menschenrechte in globalen Lieferketten genutzt werden.

Die Broschüre „Sozial und ökologisch hergestellte Arbeits- und Dienstkleidung“ informiert über die menschen-unwürdigen Arbeitsbedingungen in der globalen Bekleidungs- und Textilindustrie. Ferner gibt sie **Hinweise über Möglichkeiten der öko-fairen Beschaffung bei Kommunen und kirchlichen Einrichtungen.** Die Broschüre richtet sich in erster Linie an Gewerkschaftsvertreter*innen und Mitarbeitervertreter*innen in Kommunen und Kirchengemeinden.

- https://saubere-kleidung.de/wp-content/uploads/2019/08/CCC_Broschu%CC%88re10x21-24S_faure-Dienstkleidung-Kommunen-Kirchen_ONLINEVERSI....pdf

5.1.2 Möglichkeiten einer ökologisch und sozial nachhaltigen öffentlichen Beschaffung. Ein Leitfaden (2019; Femnet)

Kommunen haben mit ihren Beschaffungen Einfluss auf Arbeits- und Lebensbedingungen der Produzent*innen, die Waren wie Textilien, Computer oder Natursteine herstellen. Diese Hebelwirkung der öffentlichen Hand durch nachhaltige Beschaffung wird aber oft noch unterschätzt. Dabei können Kommunen, die ihre Vorbildfunktion wahrnehmen und auf die Einhaltung von sozialen und ökologischen Kriterien achten, viel bewirken.

Dieser **Leitfaden** möchte erklären, wie Handlungsspielräume genutzt werden können – unabhängig vom Bundesland und davon, ob zentral oder dezentral und in welchem Umfang beschafft wird. Er richtet sich in erster Linie an Beschaffer*innen, aber auch an politische Entscheidungsträger*innen und enthält neben rechtlichen Grundlagen **zahlreiche Beispiele und Muster für Ratsbeschlüsse, Dienstanweisungen und Textbausteine für Ausschreibungen.**

- <https://saubere-kleidung.de/wp-content/uploads/2019/05/Moeglichkeiten-einer-oekologischen-sozial-nachhaltigen-Beschaffung-FEMNET-Leitfaden.pdf>

5.1.3 Wie fair sind Berufsbekleidungsunternehmen? – Firmenprofile 2018 (2019; CIR)

Die Studie analysiert Anbieter von Berufsbekleidung nach Zertifikaten, Standards und deren Umsetzung. Sie gibt wichtige Entwicklungen im Markt wieder, wie: (1) Modische Ausrichtung der Berufsbekleidung führt zu wachsender Kurzlebigkeit; (2) Zunehmende Marktkonzentration; (3) Technologisierung und Automatisierung sorgen nicht für bessere & gerechtere Arbeitsbedingungen. Als Maßnahmen zur Verbesserung nennt sie (1) Verifizierbare Audits; (2) Multistakeholder-Ansatz und (3) Veränderte Einkaufspolitik.

Die Firmenprofile in der Studie setzen sich aus den folgenden Kategorien zusammen: Transparenz / Belieferung der öffentlichen Hand / Struktur der Lieferkette / Verhaltenskodex, Nachweispflicht und Kontrolle, Kodexumsetzung, weitere Standards / kurze Bewertung des Unternehmens durch die CIR.

- https://saubere-kleidung.de/wp-content/uploads/2019/05/CIR_Unternehmensbefragung_Berufsbekleidung_2018.pdf

5.1.4 Gute Güte. Gütezeichen, Multi-Stakeholder- und Sektorinitiativen in der Schuh- und Lederproduktion (2019; SÜDWIND)

Weltweit erfordert der überwiegende Teil der Schuh- und Lederproduktion nach wie vor eine ganze Reihe von unterschiedlichen, meist sehr arbeitsintensiven Produktionsschritten. Dabei kommt es häufig zu Arbeitsrechtsverletzungen bei der Anfertigung von Schuhen in den Schuhfabriken, den Zulieferbetrieben und in ausgelagerten Produktionsschritten wie der Heimarbeit. Aber auch in den vorgelagerten Bereichen der Wertschöpfungskette, wie beispielsweise in der Lederproduktion, sind massive Verstöße gegen Arbeitsrechte weit verbreitet. Darüber hinaus ist die Schuh- und Lederproduktion aufgrund des Umganges mit potentiell sehr umweltschädlichen Stoffen ein wortwörtlich schmutziges Geschäft. Mensch und Umwelt leiden weltweit unter Giften, die in der Lederindustrie zum Einsatz kommen.

Die Studie bietet einen Überblick über Siegel- und weitere Nachhaltigkeitsinitiativen im Schuh- und Ledersektor und bewertet diese.

- <https://suedwind-institut.de/files/Suedwind/Publikationen/2019/2019-04%20Gute%20Guete%20-%20Guetezeichen%20MSI%20und%20Sektorinitiativen.pdf>

5.1.5 Kompass Nachhaltigkeit für öffentliche Beschaffung

Um Praktiker*innen bei der Umsetzung einer nachhaltigeren Beschaffung zu unterstützen, wurde im Jahr 2010 der Kompass Nachhaltigkeit vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in Auftrag gegeben und von der GIZ in enger Zusammenarbeit mit der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global ins Leben gerufen. Die Informationsplattform soll Beschaffungsverantwortliche unterstützen und motivieren, soziale und ökologische Belange stärker in ihrem Einkauf zu berücksichtigen. Der Kompass Nachhaltigkeit wird stetig um neue Inhalte und Elemente erweitert, um den Beschaffer*innen aktuelle Informationen und praxisnahe Unterstützung anzubieten.

Das Portal bietet neben Hintergrundinformationen zu nachhaltiger Beschaffung auch die Suche und den Vergleich von Gütezeichen, einen Überblick über Anbieter zertifizierter Produkte, konkrete Praxisbeispiele, Textbausteine sowie ein Vergabetool. Eine gezielte Suche nach Textilien und Berufsbekleidung für den Gesundheitsbereich ist möglich.

- <https://www.kompass-nachhaltigkeit.de/produktsuche/bekleidung-textilien/?sort=>

Für kleine und mittelständische Unternehmen bietet auch der Kompass Nachhaltigkeit kleine und mittlere Unternehmen eine gute Orientierung auf dem Weg nachhaltiger Beschaffung.

- <http://kmu.kompass-nachhaltigkeit.de/>

5.1.6 Portal Siegelklarheit

Auf dem vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) initiierten Online-Portal finden KonsumentInnen, Unternehmen und andere AkteurInnen alle relevanten Informationen zu Gütesiegeln und Nachhaltigkeitsstandards für viele Produktgruppen. Alle Nachhaltigkeitsstandards werden anhand eines transparenten Sets aus sozialen, ökologischen und unternehmensbezogenen Kriterien bewertet. Diese Bewertung führt zu den Einschätzungen „sehr gute Wahl“ oder „gute Wahl“, die beide zur sogenannten „Grünen Kategorie“ gehören. Über Standards, die diese Einschätzung nicht erhalten, wird dennoch kurz informiert und der Grund angegeben, warum sie nicht in die grüne Kategorie aufgenommen wurden.

- <https://www.siegelklarheit.de/home>

5.1.7 Zukunft einkaufen. Glaubwürdig wirtschaften in Kirchen

„Die Initiative ‚Zukunft einkaufen‘ bietet Kirchen eine Möglichkeit, als wirtschaftliche Akteure und Marktteilnehmer (...) dem eigenen Auftrag, Werten und Überzeugungen zu entsprechen. Es geht uns um die:

- **Bewahrung der Schöpfung** – um Respekt gegenüber den begrenzten Ressourcen unserer Erde.
- **Gerechtigkeit** – darum, ob Produkte, die wir konsumieren, unter fairen Bedingungen hergestellt wurden – ohne Verletzung von Arbeits- und Menschenrechten.
- **Glaubwürdigkeit** der Kirche.

‘Zukunft einkaufen’ verfolgt als Ziele die Reduktion des Verbrauchs von Energie und Ressourcen in Kirchen und ihren Einrichtungen und Umstellung der Beschaffung auf der Grundlage ökologischer und sozialer Kriterien in Richtung Nachhaltigkeit.“

Auf der Website von ‚Zukunft einkaufen‘ finden Sie Muster für Beschaffungsordnungen, Leitfäden für die Schritt-für-Schritt-Umsetzung von Nachhaltigkeit in der Beschaffung u.v.m. ‚Zukunft einkaufen‘ hat zwar keinen Schwerpunkt auf Textilien, diese Produktgruppe kommt aber in den Materialien vor. Empfehlenswert ist besonders ein Leitfaden aus dem Jahr 2013: „Ökofaire Beschaffung in Diakonie und Caritas. Ein Leitfaden“.

- <http://www.zukunft-einkaufen.de/>

Weitere Veröffentlichungen der Kampagne für Saubere Kleidung rund um das Thema ökofaire Beschaffung durch Kommunen und kirchliche Einrichtungen finden Sie unter:
<https://saubere-kleidung.de/oeffentliche-beschaffung/>



5.2 Nachhaltigkeitsstandards – ein Überblick

Wie bereits in der Literaturübersicht zu Beginn des Serviceteils beschrieben, bieten das Portal Siegelklarheit und der Kompass Nachhaltigkeit einen guten Überblick über existierende und empfehlenswerte Standards. Die Standards, die aktuell vom Portal Siegelklarheit als „gute“ und „sehr gute Wahl“ in den Bereichen Baumwollanbau und Textilproduktion eingeschätzt werden, sind die folgenden.¹⁸



<https://www.siegelklarheit.de/home#textilien>

¹⁸ Das staatliche Textilsiegel „Grüner Knopf“ stellt Anforderungen, die über die aktuellen Mindestkriterien auf Siegelklarheit hinausgehen. Da es sich aber auf andere Siegel bezieht, wird der Grüne Knopf nicht separat auf Siegelklarheit bewertet (Stand: November 2019).

5.3 Nachhaltig beschaffen – aber wie? Der Kompass Nachhaltigkeit für kleine und mittlere Unternehmen (KMU Kompass)

Der KMU Kompass unterstützt kleine und mittlere Unternehmen auf dem Weg zu einer sozial und ökologisch nachhaltigeren Beschaffung: Er gibt konkrete Hilfestellungen bei den einzelnen Implementierungsphasen (s. Schaubild unten), bietet ein Tool zur Selbsteinschätzung der sozialen und umweltbezogenen Risiken in der eigenen Lieferkette und verweist auf weiterführende praktische Informationen, Anwendungsbeispiele und Werkzeuge.

Um den geänderten Rahmenbedingungen seit Bestehen des KMU Kompass im Jahr 2009 gerecht zu werden, führt die GIZ derzeit im Auftrag des BMZ zusammen mit dem NAP-Helpdesk der Agentur für Wirtschaft und Entwicklung einen **vollumfänglichen Relaunch des KMU Kompass** durch. Für die Neugestaltung ist eine Ausweitung des Angebots hin zu einer **digitalen Anlaufstelle zur Implementierung eines nachhaltigeren Lieferkettenmanagements** geplant. Ziel ist es, Unternehmen während des Implementierungsprozesses online „zur Seite“ zu stehen – mit konkreten Hilfestellungen, Online-Tools und Querverweisen. Der **Relaunch** ist für das **zweite Jahreshälfte 2020** geplant. Das Portal soll **kostenlos** und auf **Deutsch und Englisch** zur Verfügung stehen.



PROZESSPHASEN & INSTRUMENTE



Der dargestellte Prozess ermöglicht eine systematische Herangehensweise an das Management von sozialen und ökologischen Themen in der Lieferantenkette. Zu den fünf Schritten werden jeweils konkrete Instrumente zur Umsetzung beschrieben.

<http://kmu.kompass-nachhaltigkeit.de/>

5.4 Interview mit Marcel Heuberger, Kantonsspital St. Gallen

Einfacher Umstieg auf nachhaltig produzierte Flachwäsche

Das Kantonsspital St. Gallen (KSSG) ist anfangs 2016 auf Fairtrade-zertifizierte Bettwäsche aus Biobaumwolle umgestiegen. Bisher gibt es in der Schweiz nur sehr wenige Spitäler, die nachhaltig zertifizierte Bettwäsche beschaffen. Damit ist das KSSG Vorreiter bei der nachhaltigen Beschaffung von Bettwäsche. Marcel Heuberger ist Bereichsleiter und Verantwortlicher für Hauswirtschaft & Areal. Im Interview erläutert er Details des Umstiegs auf nachhaltig produzierte Bettwäsche.

Wer führt operativ den Einkauf von Textilien durch?

Ich bin verantwortlich für die Sortimentsgestaltung und die Strategie. Zusammen mit unserem Einkauf wird die Beschaffung der eigenen Textilien wie Berufsbekleidung abgewickelt. Mit unserer Grösse lohnt sich dieser Mix aus eignen und fremden Textilien ressourcentechnisch.

Mieten oder kaufen Sie Ihre Bettwäsche?

Vor 10 Jahren sind wir im Flachwäschbedarf (inkl. Bett- und Frottéwäsche) auf Mietwäsche umgestiegen und bezahlen seitdem einen Nutzungspreis pro Stück und Waschgang. Wir nutzen das RENTEX-System, welches von SaniRent betrieben wird. SaniRent bringt, wäscht und holt die Wäsche. Für uns ist das viel effizienter als mit gekaufter Wäsche. Wir können gar nicht mehr den Lagerplatz für die eigene Wäsche stellen. Dazu übernimmt SaniRent die Verantwortung der Qualität der Textilien und tauscht diese regelmässig aus.

Bei Berufsbekleidung läuft es etwas anders. Wir kaufen die Kleider selbst ein, die Wäscheaufbereitung erfolgt aber in einer industriellen Grosswäscherei. Mengemässig haben wir mehr Flachwäsche, ca. $\frac{3}{4}$ Flachwäsche zu $\frac{1}{4}$ Berufsbekleidung.

Wieviel Wäsche brauchen Sie täglich?

Wir betreiben insgesamt 800 Betten und benötigen rund 3,2 Tonnen Wäsche pro Tag.

Wann und warum sind Sie auf nachhaltige Bett- und Frottéwäsche umgestiegen?

Um den Hotellerie-Servicegedanken zu unterstreichen, entschieden wir uns im Jahre 2014 für eine neue und hochwertige Bett- und Frottéwäsche für das KSSG. Dies bedeutet, dass SaniRent dieses Sortiment nur für uns zur Verfügung stellt. Entsprechend einem guten Hotelstandard wählten wir in einer Arbeitsgruppe mit der Pflege die Farbe weiss und das Jacquard-Design aus.

Im Rahmen der Ausrichtung der Textilbeschaffung haben wir entschieden, dass die neue Bett- und Frottéwäsche nachhaltig hergestellt sein soll. Vor einigen Jahren haben wir bereits erste Erfahrungen mit dem Einkauf von Bio-Fairtrade Polo-Shirts gewonnen. Der Tragekomfort ist hoch und die Aufbereitung in der Wäscherei funktioniert auch problemlos. Somit haben wir uns für die Kombination aus Biobaumwolle und Fairtrade entschieden, weil hiermit sowohl ökologische als auch soziale Aspekte der Baumwollherstellung abgedeckt sind. Gemeinsam mit SaniRent haben wir dann geprüft, ob es hier überhaupt ein Angebot für nachhaltige Wäsche gibt.

Bei Frotté sind wir auf Wäsche aus 100% Biobaumwolle umgestiegen, die zusätzlich nach dem GOTS- und dem Max Havelaar Standard zertifiziert ist. Die Bettwäsche ist zu 80% aus Max Havelaar zertifizierter Biobaumwolle (OCS blended zertifiziert) und zu 20% aus Polyester.

Und wie sind Sie dann bei der Beschaffung der nachhaltigen Wäsche vorgegangen?

Zur weissen Bettwäsche wurde ein anthrazitfarbenes Fixleintuch angeschafft. Mit der weissen Bett- und Frottéwäsche sieht dies sehr edel aus. Von unseren Mitarbeitenden haben wir viel positives Feedback bekommen. Die Frottégarnitur umfasst Waschhandschuhe, Hand- und Badetuch.

Zusammen mit SaniRent haben wir die Umlaufmenge bestimmt. Daraus resultierte der Mengenbedarf. Somit konnte SaniRent als Eigentümer der Ware die Ausschreibung tätigen. Zusammen mit SaniRent wurden die Muster und das Angebot geprüft und im Anschluss erfolgte die Zusage an Dibella.

Die meisten Spitäler befürchten, dass Bio-Fairtrade-Wäsche teurer ist als die konventionelle Wäsche.

Wie schaut das bei Ihnen aus?

Auf den Stückpreis macht dies weniger als 1% aus, was sich bei unserem hohen Wäschevolumen nur minimal niederschlägt.

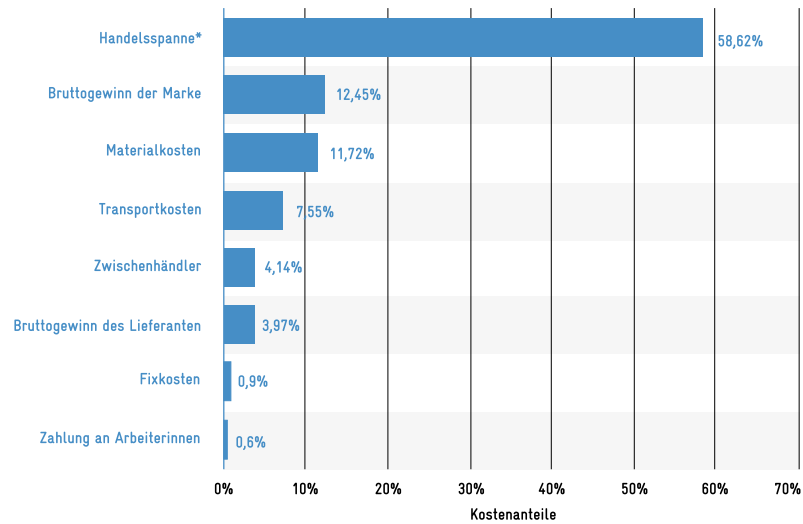
Wie ist die Qualität der Biowäsche im Vergleich zu Wäsche aus konventioneller Baumwolle?

Die Patienten können nach dem Austritt eine schriftliche Rückmeldung über den Spitalaufenthalt abgeben. Dies wird häufig benutzt. Dabei gab es bis heute bezüglich der Qualitätsunterschiede der Bett- und Frottéwäsche keine Reklamationen. Ich bin aber überzeugt, dass die hohe Qualität der genannten Wäsche geschätzt wird. Für uns hat sich dieser Wechsel auf jeden Fall gelohnt.

Quelle: BSD Consulting (2017 Teil II): 11f.

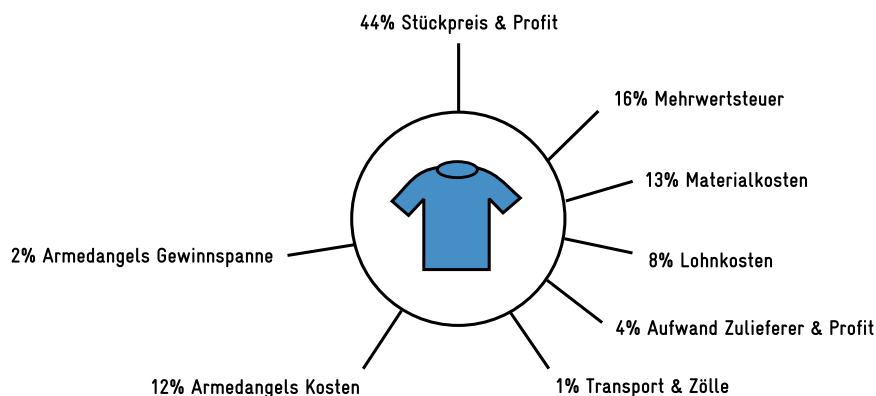
5.5 Preiszusammensetzung eines konventionellen und eines „fairen“ Shirts

Preiszusammensetzung eines konventionellen T-Shirts in Deutschland (2017)¹⁹



Die Statistik zeigt die Preiszusammensetzung eines Shirts in Deutschland im Jahr 2017. Bei einem angenommenen Preis von 29 Euro pro T-Shirt macht die Entlohnung von Näherinnen einen Anteil von rund 0,6 Prozent oder 0,18 Euro aus.

Preiszusammensetzung des ökofairen JAAMES-Shirts von Armedangels²⁰



Die Abbildung zeigt die Preiszusammensetzung des JAAMES-Shirts von Armedangels laut Sozialbericht 2018 des Unternehmens. Bei einem Verkaufspreis von 24,95 Euro macht der Lohnanteil knapp 2 Euro aus.

¹⁹ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/680577/umfrage/preiszusammensetzung-eines-t-shirts-in-deutschland/>
Grafik © Statista 2019

²⁰ Grafik in Anlehnung an die im Unternehmensbericht 2018 von Armed Angels veröffentlichte Darstellung.
Die Grafik wurde für diese Studie übersetzt und in leicht abgewandelter Form nachgebildet. Armedangels 2018: 13

5.6 Lieferkette Dibella



#1. Kleinstbauern

- Einsatz von Bio-Saatgut
- Ökologische Bewirtschaftung der Felder
- Höheres Einkommen
- Weder Kinder- noch Zwangsarbeit



#2. Kooperative

- Abnahme der Baumwolle zu fairen Preisen
- Schulungen und Unterstützung der Bauern
- Investition in Infrastrukturprojekte der Region

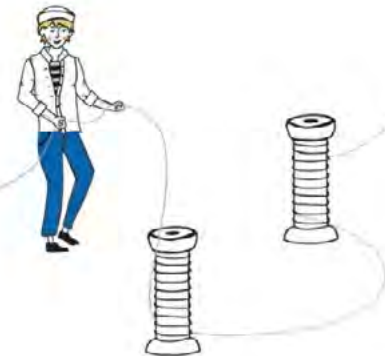


#3. Entkörnung

- Maschinelle Trennung der Fasern und Samen
- Entkörnung ohne gefährliche Chemikalien
- Gewinnung von neuem Bio-Saatgut für die Kleinstbauern

#4. Spinnerei

- Sozialverantwortliche Fertigung
- Weder Kinder- noch Zwangsarbeit
- Einhaltung von gesetzlichem Arbeitsschutz



#5. Weberei

- Hochwertige Flächengewebe
- Qualitätssicherung
- Umwelt- und sozialverantwortlicher Prozess

#6. Färberei

- Gesundheitlich unbedenkliches Bleichen und Färben
- Klärung und Aufbereitung von Abwasser
- Berücksichtigung von Arbeits- und Umweltschutz
- Hoher Verbraucherschutz durch Verzicht auf gesundheitsgefährdende Chemikalien





#7. Näherei

- Faire Arbeitsbedingungen
- Beachtung der Gesundheit der Näher*innen
- Arbeitssicherheitsstandards
- Brand- und Gebäudeschutz

#8. DIBELLA

- Produktauswahl nach ökologischen, sozialen und qualitativen Kriterien
- Bringt nachhaltige, faire und langlebige Textilien auf den europäischen Markt



#9. Großwäscherei

- Umweltschonender Waschprozess
- Nachhaltige Produkte für Textilleasing
- Wäscheleasing unterstützt Mehrfachnutzung im Kreislauf

#10. Hotel

- Bietet faires und ökologisches Produkt für den Gast
- Schafft ein gutes Gefühl und Erleben im Hotel



Der Gast

- Nutzt Textilien ohne gesundheitsgefährdende Rückstände
- Erhält ethischen Mehrwert über die faire textile Wertschöpfungskette bis zum Kleinbauern

5.7 Empfehlungen für Öko-Faire Beschaffung von Textilien im Bereich der Diakonie



Pfarrer Dietrich Weinbrenner
Beauftragter für nachhaltige
Textilien



1. Flachwäsche

Dibella:	Es gibt eine Produktlinie mit Fairtrade und GOTS - Zertifikaten
Cotonea / Elmer & Zweifel:	IVN BEST Standard (Internat. Verband der Naturtextilwirtschaft)
Memo:	Fairtrade- und GOTS – zertifizierte Produkte
Hess Natur:	Mitglied in der Fair Wear Foundation. Bio- und GOTS – zertifizierte Produkte
Living Crafts:	Mitglied in der Fair Wear Foundation, Bio- und GOTS – zertifizierte Produkte
Dieckhoff:	Auf Anfrage sind Fairtrade / GOTS – Produkte lieferbar
Kettelhack:	Auf Anfrage sind Fairtrade – Produkte lieferbar

2. Arbeitskleidung Krankenhaus / Pflege

Bierbaum-Proenen:	Mitglied in der Fair Wear Foundation. Mitglied im Fairtrade Cotton Programm. Ein ansteigender Anteil der beschafften Baumwolle hat Bio – Standard.
Dieckhoff:	Auf Anfrage sind Fairtrade / GOTS – Produkte lieferbar
MIP Europe:	Fairtrade Baumwolle
Clinic Dress:	Mitglied in der Fair Wear Foundation, keine Bio-Baumwoll-Produkte, keine Fairtrade Produkte.

3. Weitere Arbeitskleidung (z.B. Küche, Garten)

Bierbaum-Proenen (s.o.)	
Clinic Dress (s.o.)	
Engelbert Strauss:	Mitglied in der Fair Wear Foundation, unterstützt “Cotton Made in Africa”. Ein Teil der Produkte ist aus Bio-Baumwolle hergestellt.
CWS-Boco:	Vier Premiumkollektionen (Profi Line, Profi Line Plus, Cotton Line und Warnschutz) sind auf 100% Fairtrade Baumwolle umgestellt. Allgemeine Arbeitskleidung.
Fristads Kansas:	Mitglied in der Fair Wear Foundation.
Havep:	Mitglied in der Fair Wear Foundation. Ein Teil der Produkte ist aus Bio-Baumwolle hergestellt.
Memo AG:	Fairtrade Arbeitshosen und -Jacken
Hugo Josten Berufskleiderfabrik:	Fairtrade Arbeitshosen und -Jacken
Brands Fashion:	GOTS Zertifizierung. Kein Kataloggeschäft. Produziert auf Anfrage.
PWG Veiligheidskleding (NL):	Fairtrade
Greiff:	Mitglied der Fair Wear Foundation, Fairtrade Cotton

4. T-Shirts

Memo AG:	Fairtrade Cotton plus Bio, auch mit Logo-Aufdruck. Auch Sonderangebote.
Hess Natur:	GOTS, Bio, Fair Wear Foundation
3Freunde:	Fairtrade-Cotton, GOTS
Googeln:	Unter „Fairtrade T-Shirts“ – viele Angebote. Am besten: Fairtrade Cotton oder Fairtrade Standard plus GOTS plus Fair Wear Foundation

Hinweise:

Viele Unternehmen bieten nur einen Teil ihrer Produkte als öko-fair produziert an. **Fragen Sie gezielt nach diesen Produkten, z.B. Fairtrade Baumwolle und / oder Bio Baumwolle mit entsprechenden Zertifikaten, bzw. nach GOTS – Standard.**

Richten Sie sich nicht nach den Preisen in den (online)Katalogen der Unternehmen. Sie sind für Privatkunden gedacht. Institutionelle Kunden haben Verhandlungsspielraum.

Wenn Anbieter von Mietwäsche keine öko-fair produzierenden Zulieferer haben, können Sie sie auffordern, solche **zusätzlich** in ihr Angebot aufzunehmen.

Auch konventionell arbeitende Unternehmen können sich auf den Weg machen, Sozial- und Umwelt-standards in der Lieferkette umzusetzen. **Ihre Nachfrage kann diese Unternehmen motivieren.**

Es ist wichtig, dass die Produkte möglichst ein eingenähtes Siegel (nicht möglich beim Fairtrade Cotton Programm, das dennoch unterstützenswert ist – es hat einen anderen Ansatz) haben. So wird das Profil der diakonischen Einrichtung nach außen, z.B. auch für Patient*innen sichtbar. Dies müssten Sie konkret erfragen.

Unterstützung und Beratung:

Pfarrer Dietrich Weinbrenner
Mozartstrasse 11
58452 Witten
Tel 02302-912346
Handy 0163-5606406
weinbrenner-d@vemission.org

Kapitel 6: Literaturverzeichnis

- Adelphi / Cradle to Cradle (2019):** Circular Economy in the Textile Sector. Study for the German Federal Ministry for Economic Cooperation and Development; URL: https://www.adelphi.de/de/system/files/mediathek/bilder/GIZ_Studie_Kreislaufwirtschaft_Textilsektor_2019_final.pdf (letzter Abruf: 23.09.2019)
- Ajder, Corinna / Musiolek, Bettina (2018):** Country Profile Romania 2018; URL: https://saubere-kleidung.de/wp-content/uploads/2019/06/2019-Romania-country-profile_web-clarif.pdf (letzter Abruf: 25.08.2019)
- Allergieinformationsdienst (2017):** Allergene in der Kleidung; URL: <https://www.allergieinformationsdienst.de/vorbeugung-schutz/kleidung.html> (letzter Abruf: 03.09.2019)
- Armedangels (2018):** Social Report 2018; URL: https://www.armedangels.de/files/SR_2018.pdf (letzter Abruf: 29.11.2019)
- Better Factories Cambodia (2018):** Better Factories Cambodia Transparency Database Report, 11th Cycle; URL: <http://betterfactories.org/transparency/uploads/2feef-bfc-transparency-database-report-cycle-11th.pdf> (letzter Abruf: 26.08.2019)
- Better Work Vietnam (2019):** Annual Report 2019. An Industry and Compliance Review; URL: https://betterwork.org/dev/wp-content/uploads/2019/06/BWV_Annual-Report-2019_EN_v4.pdf (letzter Abruf: 03.09.2019)
- BSD Consulting (2017):** Die Rolle von Nachhaltigkeit in der Beschaffung von Flachwäsche in Schweizer Spitälern; URL: https://oeffentlichebeschaffung.kompass-nachhaltigkeit.ch/fileadmin/kundendaten/praxisbeispiele/Bericht_-_Nachhaltigkeit___Spitaeler_FINAL.pdf (letzter Abruf: 26.08.2019)
- BSD Consulting (2017 Teil II):** Die Rolle von Nachhaltigkeit in der Beschaffung von Flachwäsche in Schweizer Spitälern. Teil II: SERVICE; URL: https://oeffentlichebeschaffung.kompass-nachhaltigkeit.ch/fileadmin/kundendaten/praxisbeispiele/Bericht-NachhaltigkeitSpitaeler_Service_Final.pdf (letzter Abruf: 26.08.2019)
- Calabrese, Linda / Balchin, Neil / Mendez-Parra, Maximiliano (2017):** The phase-out of second-hand clothing imports: what impact for Tanzania? URL: https://mpira.ub.uni-muenchen.de/82175/1/MPRA_paper_82175.pdf (letzter Abruf: 26.08.2019)
- Catende-Magezi, Esther (2017):** The Impact of Second Hand Clothes and Shoes in East Africa; URL: <https://www.bbc.co.uk/news/world-africa-35706427> (letzter Abruf: xx.08.2019)
- Chapagain, A.K. (2005):** The Water Footprint of Cotton Consumption (UNESCO-IHE, Research Report Series No. 18; URL: <https://waterfootprint.org/media/downloads/Report18.pdf> (letzter Abruf: 26.08.2019)
- CIR (2019):** Dossier Fast Fashion – eine Bilanz in 3 Teilen; URL: <https://www.ci-romero.de/produkt/dossier-fast-fashion/> (letzter Abruf: 23.09.2019)

CIR / ver.di / Kampagne für Saubere Kleidung (2019): Solidarität konkret; URL: <https://saubere-kleidung.de/2019/08/sozial-und-oekologisch-hergestellte-arbeits-und-dienstkleidung> (letzter Abruf: 29.08.2019)

CLRA (2019): Child labour in BT Cottonseed Production in North Gujarat and South Rajasthan. Development's forgotten children, Ahmedabad

CNV Internationaal (2016): Vietnam Country Study. Labour Standards in the Garment Supply Chain; URL: https://www.cnvinternationaal.nl/_Resources/Persistent/c693cde01921991a984c192d70c887f75412dcde/CNV-Vietnam-Garment-Supply-Chain-web%20clickable%20ENG%20DEF.pdf (letzter Abruf: 28.08.2019)

Dehne, Marianne (2018): Kurzberichte: Anschaffung von ökofairer Flachwäsche in der Tagungsstätte Haus am Schüberg und im Kantonsspital St. Gallen (unveröffentlichte Power Point Präsentation eines Vortrags beim Fachtag in Hagen, 13.09.2018)

DEKV (2019): Der DEKV in Zahlen; URL: https://dekv.de/wp-content/uploads/2019/04/190409_DEKV-in-Zahlen_1600-1024x683.jpg (letzter Abruf: 15.08.2019)

DEVAP (o.J.): Daten und Fakten; URL: <https://www.devap.de/unser-verband/daten-fakten/> (letzter Abruf: 15.08.2019)

Diakonie Deutschland (2019): Die Zahlen – Jahresbericht 2018; URL: https://www.diakonie.de/fileadmin/user_upload/Diakonie/PDFs/Statistiken_PDF/DD_Diakonie_in_Zahlen.pdf (letzter Abruf: 23.10.2019)

Diakonie Deutschland (o.J.): Auf einen Blick. Selbstdarstellung der Diakonie Deutschland; URL: https://www.diakonie.de/fileadmin/user_upload/Diakonie/PDFs/Ueber_Uns_PDF/2018-05_Diakonie_Auf-einen-Blick.pdf (letzter Abruf: 15.08.2019)

Fair Wear Foundation (2016): Turkey Country Study 2016; URL: <https://www.fairwear.org/wp-content/uploads/2017/02/CS-Turkey-2016.pdf> (letzter Abruf: 03.09.2019)

Fair Wear Foundation (2015): Bangladesh Country Study 2015; URL: <https://www.fairwear.org/wp-content/uploads/2016/06/BangladeshCountryStudy2016.pdf> (letzter Abruf: 03.09.2019)

Fair Wear Foundation (2013): China Country Study 2013; URL: <http://www.wellmade.org/wp-content/uploads/2013/06/FWFChinaCountryStudy2013Final.pdf> (letzter Abruf: 28.08.2019)

Femnet (2019): Möglichkeiten einer ökologisch und sozial nachhaltigen öffentlichen Beschaffung; URL: http://faire-beschaffung.de/content/uploads/2019/05/Leitfaden_M%C3%B6glichkeiten-einer-nachhaltigen-%C3%B6ffentlichen-Beschaffung.pdf (letzter Abruf: 21.08.2019)

Ferenschild, Sabine / Schniewind, Julia (2016): Folgen des Freihandels. Das Ende des Welttextilabkommens und die Auswirkungen auf die Beschäftigten (OBS-Arbeitsheft 85); URL: https://www.otto-brenner-stiftung.de/fileadmin/user_data/stiftung/02_Wissenschaftsportal/03_Publikationen/AH85_Textil_Ferenschild_2016_03_31.pdf (letzter Abruf: 03.09.2019)

Ferenschild, Sabine (2018): Flinke Finger. Kinderarbeit auf indischen Baumwollsaatgutfeldern; URL: <https://www.suedwind-institut.de/files/Suedwind/Publikationen/2018/2018-18%20Flinke%20Finger.%20Kinderarbeit%20auf%20indischen%20Baumwollsaatgutfeldern.pdf> (letzter Abruf: 26.08.2019)

- Ferenschild, Sabine (2016):** Informell und ungeschützt. Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie im indischen Surat; URL: <https://suedwind-institut.de/files/Suedwind/Publikationen/2017/2017-01%20Informell%20und%20ungeschuetzt.%20Arbeitsbedingungen%20in%20der%20Textilindustrie%20im%20indischen%20Surat.pdf> (letzter Abruf: 24.08.2019)
- Ferenschild Sabine (2014):** Bio-Baumwolle: Eine Perspektive für afrikanische FarmerInnen; URL: <https://suedwind-institut.de/files/Suedwind/Publikationen/2014/2014-18%20FS%20Bio-Baumwolle%20-%20eine%20Perspektive%20fuer%20afrikanische%20FarmerInnen.pdf> (letzter Abruf: 23.08.2019)
- Ferenschild, Sabine (2013):** Von weißem Gold und goldenem Öl. Flächennutzungskonflikte und Migration an den Beispielen Baumwolle und Palmöl; URL: <https://suedwind-institut.de/files/Suedwind/Publikationen/2013/2013-03%20Von%20weissem%20Gold%20und%20goldenem%20Oel.pdf> (letzter Abruf: 27.08.2019)
- Ferenschild, Sabine / Katiyar, Sudhir (2015):** Harte Arbeit für weiche Fasern. Arbeitsrechtsverletzungen in indischen Entkernungsfabriken; URL: <https://suedwind-institut.de/files/Suedwind/Publikationen/2015/2015-12%20Harte%20Arbeit%20fuer%20weiche%20Fasern.pdf> (letzter Abruf: 23.08.2019)
- Ferenschild, Sabine / Schäfer, Tobias (2012):** China in Bewegung. Herausforderungen für deutsch-chinesische Partnerschaften; URL: https://www.eu-china.net/upload/pdf/materialien/2012-04_China_in_Bewegung_12-04-24.pdf (letzter Abruf: 03.09.2019)
- Ferus-Comelo, Anibel (2016):** Die moderne Form der Sklaverei in indischen Spinnereien; URL: https://femnet.de/images/downloads/sumangali/Studie-Moderne-Sklaverei_2016.pdf (letzter Abruf: 23.08.2019)
- Frazer, Garth (2008):** Used-Clothing Donations and Apparel Production in Africa; URL: https://inside.rotman.utoronto.ca/gfrazier/files/2015/02/Frazer_UsedCloth_EJ.pdf (letzter Abruf: 02.09.2019)
- Gojowczyk, Jiska (2011):** Ökofaire Beschaffungspraxis in Kirche und Diakonie. Potentiale, Hemmnisse und Handlungsperspektiven (hg.v. eed, Brot für die Welt); URL: https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/2_Downloads/Fachinformationen/Dialog/Dialog_05_Oekofaire_Beschaffung_Internet.pdf (letzter Abruf: 26.08.2019)
- Greenpeace (2012):** Chemie für jedes Wetter. Greenpeace untersucht Outdoor-Kleidung auf perfluorierte Schadstoffe; URL: https://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/gp_outdoor_report_2012_fol_final_neu_03_es_01_0.pdf (letzter Abruf: 24.08.2019)
- Greenpeace International (2012):** Toxic Threads: Putting Pollution on Parade. How textile manufacturers are hiding their toxic trail; URL: <https://www.greenpeace.org/eastasia/Global/international/publications/toxics/Water%202012/ToxicThreads02.pdf> (letzter Abruf: 24.08.2019)
- Gulveren, Hasan (2018):** Turkey becomes 8th largest yarn exporter globally; URL: <https://www.knittingindustry.com/turkey-becomes-8th-largest-yarn-exporter-globally/> (letzter Abruf: 27.08.2019)
- ILO (2016):** Child labour in cotton. A briefing; URL: <https://www.ilo.org/ippecinfo/product/download.do?type=document&id=29655> (letzter Abruf: 27.08.2019)

- ITC, EC (2019):** The European Union Market for Sustainable Products. The Retail Perspective on Sourcing Policies and Consumer Demand; URL: http://www.intracen.org/uploadedFiles/intracenorg/Content/Publications/EU%20Market%20for%20Sustainable%20Products_Report_final_low_res.pdf (letzter Abruf: 23.08.2019)
- Patel, Jagdish (2017):** Labour Conditions in Surat Textile Industry, Vadodara
- Patel, Jagdish (2011):** Horror of White Clouds: Case Studies of Accident Victims of Cotton Gins; URL: <http://www.clra.in/files/documents/HORROR-OF-WHITE-CLOUDS-Accidents-in-cotton-ginning-factories.pdf> (letzter Abruf: 23.08.2019)
- Patton, Dominique (2016):** Xinjiang cotton at crossroads of China's new Silk Road; URL: <https://www.reuters.com/article/us-china-xinjiang-cotton-insight-idUSKCN0UQ00320160112> (letzter Abruf: 27.08.2019)
- PRAYAS (2012):** Investigating Incidence of Child Labor in Cotton Ginning Factories of Gujarat. Ahmedabad. URL: <http://www.laborrights.org/sites/default/files/publications-and-resources/Child%20Labor%20in%20Cotton%20Ginning%20Report.pdf> (letzter Abruf: 27.02.2015).
- Schönberger, Harald / Schäfer, Thomas (2003):** Beste verfügbare Techniken in Anlagen der Textil-industrie (UBA-Texte 13/03); URL: <https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/publikation/long/2273.pdf> (letzter Abruf: 24.08.2019)
- Senthilkannan, Subramanian (Hg.) (2017):** Textiles and Clothing Sustainability. Sustainable Technologies; URL: https://books.google.de/books?id=ue8QDQAAQBAJ&pg=PA12&lpg=PA12&dq=energy+consumption+spinning&source=bl&ots=PprQDzoE9K&sig=ACfU3U3amBMfq0Ua9Yvff0LuRvKrXgt5Pw&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwjNidO2uJvkAhUL_KQKHXdCddg4ChDoATAEegQICBAB#v=onepage&q=energy%20consumption%20spinning&f=false (letzter Abruf: 24.08.2019)
- Stotz, Lisa (2015):** Pakistan Country Report. An overview of the textile and garment industry in Pakistan (2015); URL: <https://cleanclothes.org/resources/publications/factsheets/pakistan-country-report-2-2015.pdf> (letzter Abruf: 28.08.2019)
- Südwesttextil (2016):** Branchendaten Chemiefasern: Studie 'The Fiber Year 2016'; URL: <https://www.suedwesttextil.de/nachrichten/branchendaten-chemiefasern-studie-the-fiber-year-2016> (letzter Abruf 20.08.2019)
- Textile Exchange (2016):** Wie Bio-Zertifizierung funktioniert; URL: <http://aboutorganiccotton.org/de/organic-certification/> (letzter Abruf: 22.08.2019)
- Weinbrenner, Dietrich (2019):** Ökofaire Textilien in der Diakonie, in: VEM (2019): Menschenrechte in der Textilindustrie. Dokumente und Präsentationen zum Seminar vom 28.01.2019, Seite 34-42.
- Weinbrenner, Dietrich (o.J. a):** „Wie kann es gehen?“ Labels, Anbieter, Umsetzungsschritte, Unterstützungsmöglichkeiten (unveröffentlichte Power Point Präsentation)
- Weinbrenner, Dietrich (o.J. b):** Umstellung auf ökofaire Berufsbekleidung im Pflegebereich des Nürnberg-Stifts (unveröffentlichte Power Point Präsentation)
- Xinhua (2018):** Across China: Cotton picking lifts Xinjiang locals out of poverty; URL: http://www.xinhuanet.com/english/2018-10/23/c_137552660.htm (letzter Abruf: 27.08.2019)

Kapitel 7: Anhang

7.1 Liste der Interviewpartner*innen

Datum	Organisation	Charakter des Interviews
06.06.2019	Kirche	Leitfadengestütztes Telefoninterview
01.07.2019	Diakonische Einrichtung	Leitfadengestütztes Telefoninterview
02.07.2019	Diakonische Einrichtung	Leitfadengestütztes Telefoninterview
04.07.2019	Diakonische Einrichtung	Leitfadengestütztes Telefoninterview
04.07.2019	DTV	Leitfadengestütztes Telefoninterview
08.07.2019	Diakonische Einrichtung	Leitfadengestütztes Telefoninterview
11.07.2019	Diakonische Einrichtung	Leitfadengestütztes Telefoninterview
14.08.2019	Diakonische Einrichtung	Leitfadengestütztes Telefoninterview
14.08.2019	Nachhaltigkeitsstandard	Leitfadengestütztes Interview, Köln

7.2 Fragenkataloge nach Stakeholdergruppe

7.2.1 Interviewfragen diakonische Einrichtungen inkl. Anschreiben

Sehr geehrte Damen und Herren,

Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Thema für Kirchen und Diakonie. Wie Nachhaltigkeit in Beschaffungsprozesse eingeführt werden kann, ist dabei eine der zentralen Fragen bei der Umsetzung von Nachhaltigkeits-Leitlinien. In diesem Kontext erstellt das Bonner SÜDWIND-Institut im Auftrag der GIZ und in Kooperation mit der Diakonie Deutschland eine Machbarkeitsstudie zum Thema „Nachhaltige Beschaffung von Textilien in der Diakonie“. Die Studie soll zunächst einen Überblick zur gegenwärtigen Beschaffungspraxis von Flachwäsche und Berufsbekleidung in Einrichtungen der Diakonie bieten und weiterführend einen Beitrag zur nachhaltigeren Beschaffung leisten. Privat beschaffte Textilien von Personen, die in diakonischen Einrichtungen betreut werden, sind nicht Gegenstand dieser Befragung!

Wir bedanken uns bei Ihnen für Ihre Teilnahme **bis zum 15. August 2019** an der folgenden Befragung, deren Ergebnisse die Basis der Machbarkeitsstudie zur nachhaltigen Beschaffung sein werden. Wir werden die von Ihnen zur Verfügung gestellten Daten und Informationen vertraulich behandeln und ausschließlich in aggregierter bzw. anonymisierter Form veröffentlichen.

Bitte nehmen Sie als Bezugsjahr für Ihre Angaben das Kalenderjahr 2018, alternativ das letzte abgeschlossene Geschäftsjahr, und schicken Sie den ausgefüllten Fragebogen an die u.g. Mailadresse.

Sollten Sie Erläuterungen zu einer Antwort geben wollen, können Sie gerne unter die für die Antwort vorgesehene Tabelle ihre Erläuterung einfügen.

Sollten Sie Fragen oder Anregungen haben, wenden Sie sich bitte an:

Dr. Sabine Ferenschild, SÜDWIND-Institut für Ökonomie und Ökumene, Kaiserstr. 201, 53113 Bonn
Tel.: 0228-76369816; E-Mail: ferenschild@suedwind-institut.de

INFORMATIONEN ZU IHRER EINRICHTUNG

Name Ihrer Einrichtung (bitte eintragen)

Wer ist der Träger Ihrer Einrichtung?

Wenn Sie eine Dacheinrichtung sind, wie viele Einrichtungen umfassen Sie? Bitte Zahl und Bereich nennen (z.B. 2 Krankenhäuser, 5 Altenstifte...)

Über wie viele Betten / Plätze und wieviel Personal verfügte Ihre Einrichtung im Jahr 2018?

Betten/Plätze	Beschäftigte
<input type="text"/>	<input type="text"/>

Bitte nennen Sie hier nur die Anzahl der Plätze und Beschäftigten, für die Sie Textilien beschaffen.

Wie viele Sets Flachwäsche / Berufsbekleidung kalkulieren Sie pro Bett / Platz bzw. pro Beschäftigten?

Sets Flachwäsche pro Bett / Platz	Sets Berufsbekleidung pro Beschäftigte
<input type="text"/>	<input type="text"/>

Ein Set Flachwäsche besteht aus:

Ein Set Berufsbekleidung besteht aus:

Sollte sich die Berufsbekleidung je nach Tätigkeit der Beschäftigten stark unterscheiden, erläutern Sie dies bitte hier und nennen Sie die zwei wichtigsten Einsatzbereiche (s. Pflege und Reinigung):

Welche Funktion haben Sie in Ihrer Einrichtung?

Bitte nennen Sie Ihre Email-Adresse:

BESCHÄFTIGUNGSPRAXIS IN IHRER EINRICHTUNG

1. Wird die Beschaffung von Textilien mit anderen Einrichtungen bzw. innerhalb ihrer Dacheinrichtung koordiniert?

Flachwäsche ja nein

Berufsbekleidung ja nein

2. Wie wird Flachwäsche für Ihre Einrichtung beschafft? Schätzen Sie bitte die Prozentanteile.

% Kauf % Miete

3. Wie wird Berufsbekleidung für Ihre Einrichtung beschafft? Schätzen Sie bitte die Prozentanteile.

% Kauf % Miete

4. Hier können Sie ihre Miet- / Kaufpraxis erläutern, wenn Sie möchten

5. Schreiben Sie die Beschaffung von Textilien aus oder arbeiten Sie über Direktveraben?

Flachwäsche	Berufsbekleidung	
		Offenes Verfahren nach Beschaffungsrichtlinien (Öffentliche Ausschreibung)
		Einladungsverfahren / Selektives Verfahren nach Beschaffungsrichtlinien
		Freihändiges Verfahren nach Beschaffungsrichtlinien
		Direktvergabe (privat)
		Sonstiges (bitte angeben):

6. Wie oft vergeben Sie die Aufträge für Textilien neu? Angabe ungefährender Zeitraum

Flachwäsche	Berufsbekleidung

Mögliche Erläuterung:

7. Welche dieser Aspekte sind für Sie am wichtigsten? Bitte Kreuzen Sie die Aspekte Ihrer Relevanz entsprechend an

	sehr wichtig	wichtig	nicht so wichtig
Preis			
Qualität (z.B. Langlebigkeit)			
Service des Lieferanten (z.B. Zuverlässigkeit)			
Nachhaltigkeit			

8. Welche Nachhaltigkeitsaspekte sind für Sie besonders relevant?

	sehr wichtig	wichtig	nicht so wichtig
Ökologische Aspekte:			
• in der Wertschöpfungskette (Faser)			
• in der Wertschöpfungskette (Textilverarbeitung)			
• im Umweltmanagement des Geschäftspartners (Wäscherei / Lieferant)			
Soziale Aspekte:			
Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen (keine Kinderarbeit, keine Zwangsarbeit, keine Diskriminierung, Vereinigungsfreiheit)			
Zusätzliche Sozialstandards (z.B. Gute Löhne, soziale Sicherung etc.)			

9. Mit welchen zentralen Herausforderungen sind Sie bei der Beschaffung von Textilien konfrontiert?

	Herausforderung			Kein Problem
	groß	mittel	klein	
Preise				
Qualität				
Lieferzeiten				
Ökologische Probleme in der Herstellung				
Soziale Missstände in der Herstellung				
Service des Lieferanten				

Weitere Herausforderungen? Bitte erläutern:

10. Aus welchen Materialien sind die Textilien in Ihrer Einrichtung zusammengesetzt?

a. Bettwäsche (Prozentanteile z.B. Xx % Baumwolle, xx % Synthetik):

b. Frottierware (Prozentanteile z.B. Xx % Baumwolle, xx % Synthetik):

c. Berufsbekleidung (Prozentanteile z.B. Xx % Baumwolle, xx % Synthetik):

10. Wenn möglich, spezifizieren Sie bitte die synthetischen Materialien (oder Naturfasern), die Sie verwenden:

12. Was zahlen Sie aktuell ungefähr für die Flachwäsche?**Gemietete Bettwäsche (Euro für ein Set inkl. Reinigung):****Gekaufte Bettwäsche (Euro für ein Set):****Gemietete Frottierware (Euro für ein Set inkl. Reinigung):****Gekaufte Frottierware (Euro für ein Set):****Gemietete Berufskleidung (Euro für ein Set):****Gekaufte Berufskleidung (Euro für ein Set):**

NACHHALTIGKEIT IN DER BESCHAFFUNG

13. Beschafft Ihre Einrichtung bereits nachhaltige Textilien?

Ja Nein

Falls ja, fahren Sie mit Frage 14 fort.
 Falls nein, fahren Sie mit Frage 18 fort.

14. Bitte kreuzen Sie die ökologischen Kriterien an, die Sie bisher in der Beschaffung von Textilien verlangt haben:

<input type="checkbox"/>	Umweltmanagement (Zentralmanagement)
<input type="checkbox"/>	Umweltmanagement (Textilproduktion)
<input type="checkbox"/>	Co2 / Energieverbrauch
<input type="checkbox"/>	Wasserverschmutzung / -verbrauch
<input type="checkbox"/>	Schadstoffe im Endprodukt
<input type="checkbox"/>	Biobaumwolle
<input type="checkbox"/>	Nachhaltige Fasern
<input type="checkbox"/>	Recycelte Materialien
<input type="checkbox"/>	Wir haben bisher keine ökologischen Kriterien verlangt.
<input type="checkbox"/>	Sonstige Kriterien (bitte angeben):

15. Was waren bisher die größten Herausforderungen bei der Integration ökologischer Kriterien bei der Beschaffung von Textilien?

<input type="checkbox"/>	Das Thema ist für uns nicht relevant
<input type="checkbox"/>	Die Geschäftsleitung hat dies nicht vorgegeben
<input type="checkbox"/>	Die Beschaffungsleitung hat dies nicht vorgegeben
<input type="checkbox"/>	Kein Angebot im Markt
<input type="checkbox"/>	Unsere Zentralwäscherei bietet das nicht an
<input type="checkbox"/>	Zu hohe Preise für nachhaltige Produkte
<input type="checkbox"/>	Thema ist technisch zu komplex (z.B. zu viele unterschiedliche Nachhaltigkeitsstandards)
<input type="checkbox"/>	Sonstige Gründe (bitte angeben):










16. Bitte kreuzen Sie die **sozialen** Kriterien an, die Sie bisher in der Beschaffung von Flachwäsche verlangt haben:

	Sozialstandards (mind. ILO Kernarbeitsnormen) in der Textilproduktion / Konfektion
	Sozialstandards (mind. ILO Kernarbeitsnormen) in der Faserproduktion
	Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz
	Arbeitsverträge für die Beschäftigten
	Existenzsichernde Entlohnung der Beschäftigten
	Wir haben bisher keine sozialen Kriterien Verlangt.
	Sonstige Kriterien (bitte angeben):



17. Was waren bisher die größten Herausforderungen bei der Integration **sozialer** Kriterien bei der Beschaffung von Textilien?

	Das Thema ist für uns nicht relevant
	Die Geschäftsleitung hat dies nicht vorgegeben
	Die Beschaffungsleitung hat dies nicht vorgegeben
	Kein Angebot im Markt
	Unsere Zentralwäscherei bietet das nicht an
	Zu hohe Preise für nachhaltige Produkte
	Thema ist technisch zu komplex (z.B. zu viele unterschiedliche Nachhaltigkeitsstandards)
	Sonstige Gründe (bitte angeben):

18. Falls Sie nachhaltig beschaffen: Welche dieser Standards haben Sie bisher als Nachweis für soziale und/oder ökologische Kriterien akzeptiert?

Ich kenne diesen Standard nicht	Wir nutzen diesen Standard	
		<p>Amfori Business Social Compliance Initiative (BSCI)</p> 
		<p>Better Cotton Initiative</p> 
		<p>bluesign® product</p> 
		<p>Cotton made in Africa (CmiA)</p> 
		<p>Cradle to Cradle Textilien</p> 
		<p>Ethical Trading Initiative (ETI)</p> 
		<p>EU Ecolabel Textilien</p> 
		<p>Fair Labor Association (FLA)</p> 
		<p>Fair Wear Foundation (FWF)</p> 

Ich kenne diesen Standard nicht	Wir nutzen diesen Standard	
		<p>Fairtrade Baumwolle</p> 
		<p>Fairtrade Textile Production</p> 
		<p>Global Recycled Standard (GRS)</p> 
		<p>Global Organic Textile Standards (GOTS)</p> 
		<p>Bio Baumwolle</p> 
		<p>Naturland-Textilien</p> 
		<p>Naturtextil IVN zertifiziert BEST</p> 
		<p>Öko Tex 100</p> 
		<p>Öko Tex Made in Green</p> 
		<p>SA 8000 Standard von Social Accountability International (SAI)</p> 

Ich kenne diesen Standard nicht	Wir nutzen diesen Standard	
		World Fair Trade Organisation (WFTO) 
		Worldwide Responsible Accredited Production (WRAP) 
		Eigenverpflichtung des Lieferanten
		Sonstige (bitte angeben):

NACHHALTIGKEIT IN IHRER EINRICHTUNG

19. Existiert in Ihrer Einrichtung ein offizieller Beschluss zur nachhaltigen Beschaffung?

Ja Nein

Falls ja, wie lautet er? (evtl. Link einfügen):

Falls ja, welches Gremium hat wann den Beschluss gefasst?

20. Gibt es in Ihrer Einrichtung eine beauftragte Person oder ein beauftragtes Gremium für Fragen der Nachhaltigkeit?

Ja Nein

Falls ja, bitte nennen Sie Namen und Funktion der Person bzw. um welches Gremium es sich handelt.

21. Bei welchen Produktgruppen integrieren Sie in der Beschaffung bereits Nachhaltigkeitskriterien?

	Berufsbekleidung
	Bettwäsche
	Frottierware
	Energie
	Gebäude (Baustoffe, Möbel)
	IT / Elektronische Geräte / Medizinische Geräte
	Lebensmittel
	Papier
	Reinigung
	Sonstige (bitte angeben):

22. Findet man online weitergehende Informationen dazu? Wenn ja, geben Sie bitte die Website an:

22. Nimmt Ihre Einrichtung an einer Nachhaltigkeits-Initiative teil?

- Ja Nein

Falls ja, an welcher:

	Zukunft einkaufen
	Der grüne Hahn / Der grüne Gockel
	Andere (bitte angeben):

24. Ist Ihre Einrichtung für Nachhaltigkeitsaspekte zertifiziert?

- Nein Ja, mit EMAS Ja, mit einem anderen Zertifikat

Bitte geben Sie das Zertifikat an: _____

25. Sind in naher Zukunft konkrete Änderungen der Beschaffungspraxis in Ihrer Einrichtung geplant?

- Ja Nein

Falls ja, dann welche?

26. Haben Sie Vorschläge für oder Wünsche an eine nachhaltigere Beschaffung Ihrer Einrichtung?
Oder sonstige Bemerkungen zu dieser Befragung?

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Die Ergebnisse der Befragung fließen in eine Studie ein und werden voraussichtlich bei einer Veranstaltung Mitte September in Berlin vorgestellt.

- Ja, ich möchte die Studie digital erhalten.
- Ja, ich möchte zur Vorstellung der Studie eingeladen werden.

7.2.2 Interviewfragen Verband Textil-Serviceunternehmen (DTV)

1. Wer sind Ihre Mitglieder?
2. Welche ökonomische Bedeutung haben KundInnen aus der Diakonie für Ihre Mitgliedsunternehmen?
3. Wie beschaffen die diakonischen KundInnen Ihrer Mitgliedsunternehmen Textilien (kaufen / mieten / leasen)?
4. Welche Rolle spielt Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette bei den diakonischen KundInnen Ihrer Mitgliedsunternehmen?
5. Welche Herausforderungen begegnen Ihnen als Verband bei der Umsetzung von Nachhaltigkeit in der textilen Wertschöpfungskette?
6. An welchen Standards orientieren Sie sich bzw. empfehlen Sie ihren Mitgliedsunternehmen, damit die textile Wertschöpfungskette nachhaltiger wird?
7. Welche Bedingungen müssten ihrer Erfahrung nach bei Ihren Mitgliedsunternehmen sowie bei KundInnen aus der Diakonie erfüllt sein, um Nachhaltigkeit stärker in die Beschaffung zu integrieren?
8. Spielen politische Rahmenprozesse wie der NAP, der Grüne Knopf, das Textilbündnis eine Rolle für Ihren Verband, Ihre Mitgliedsunternehmen sowie für die KundInnen aus der Diakonie?

7.2.3 Interviewfragen Kirche

1. Wie beschaffen (kaufen / mieten / leasen) diakonische Einrichtungen Textilien?
2. Welche Bedingungen müssten erfüllt sein, um Nachhaltigkeit stärker in die Beschaffung zu integrieren?
3. Welche Herausforderungen für eine Steigerung nachhaltiger Beschaffung existieren in der Diakonie?
4. Welche Beschlusslage in der Kirche muss ich kennen und berücksichtigen?
5. Welche Möglichkeiten zur Steigerung nachhaltiger Beschaffung in der Diakonie haben Sie bisher identifiziert?
6. Welche Rolle spielen politische Rahmenprozesse wie der NAP, der Grüne Knopf, das Textilbündnis?

7.2.4 Interviewfragen Nachhaltigkeitsstandards /-initiativen

1. Bietet Ihr Standard zertifizierte Flachwäsche und / oder Berufsbekleidung an? Wenn ja, bitte spezifizieren. Wenn nein, warum nicht?
2. Mit welchen AkteurInnen arbeitet Ihr Standard zusammen? (Textil-Service-Unternehmen? Hersteller? EndkundInnen bzw. GroßverbraucherInnen? Weitere?)
3. Welche Bedeutung haben KundInnen aus der Diakonie für Ihren Nachhaltigkeitsstandard?
4. Welche Herausforderungen / Schwierigkeiten begegnen Ihnen als Nachhaltigkeitsstandard bei der Umsetzung von Nachhaltigkeit in der textilen Wertschöpfungskette?
5. Welche Bedingungen müssten ihrer Erfahrung nach bei KundInnen aus der Diakonie erfüllt sein, um Nachhaltigkeit stärker in die Beschaffung zu integrieren?
6. Spielen politische Rahmenprozesse wie der NAP, der Grüne Knopf, das Textilbündnis eine Rolle für Ihren Standard sowie für die KundInnen aus der Diakonie?



Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 36 + 40
53113 Bonn, Deutschland
T +49 228 4460-0
F +49 228 4460-1766

Dag-Hammarskjöld-Weg 1 - 5
65760 Eschborn, Deutschland
T +49 6196 79-0
F +49 6196 79-1115

E info@giz.de
I www.giz.de

Im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung